

1/05

THÜRINGER
BERGSPORT

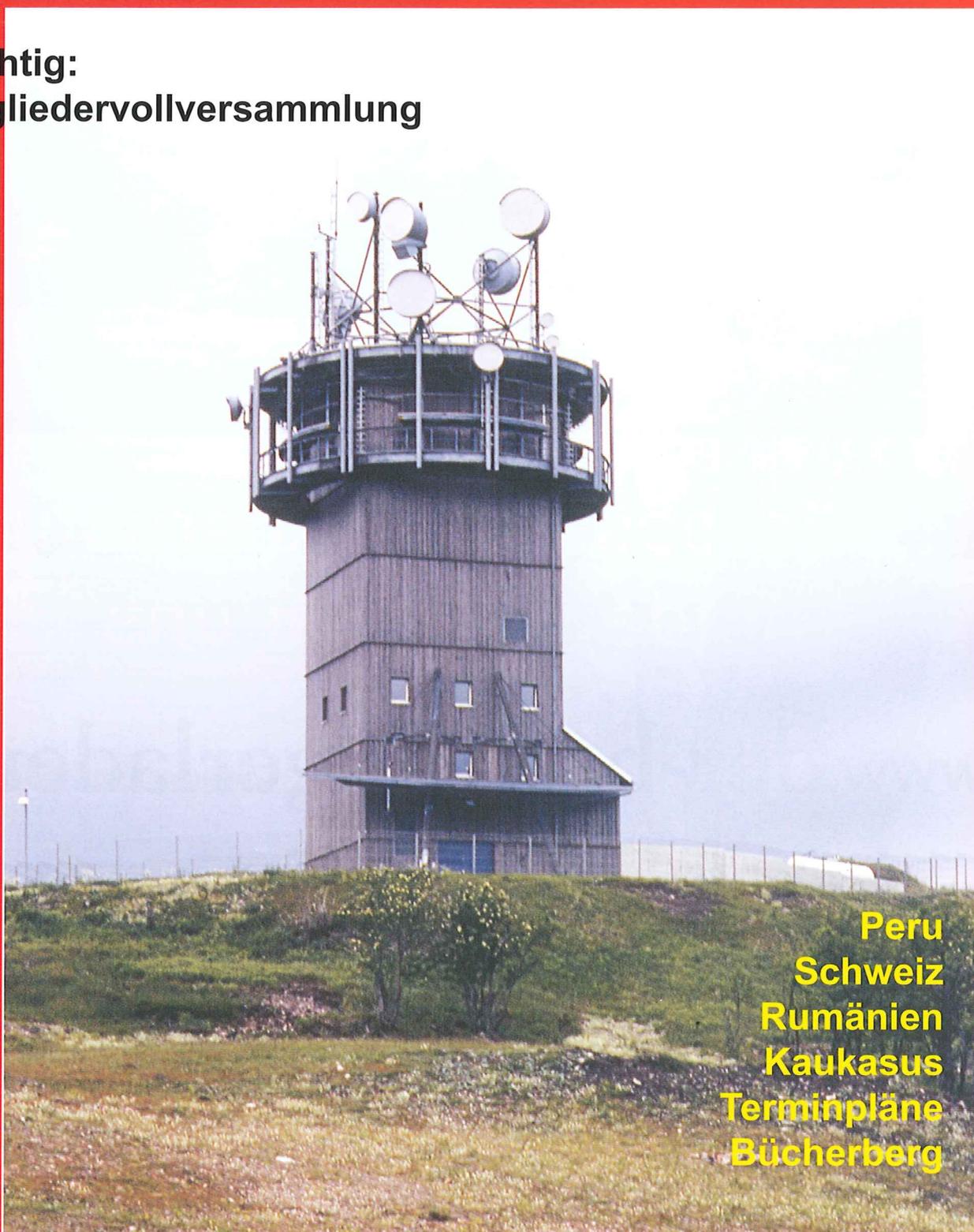
DAS

MURMELTIER



Herausgeber: Thüringer Bergsteigerbund e.V.
Sportfachverband für Felsklettern und Bergsport im Freistaat Thüringen

**Wichtig:
Mitgliedervollversammlung**



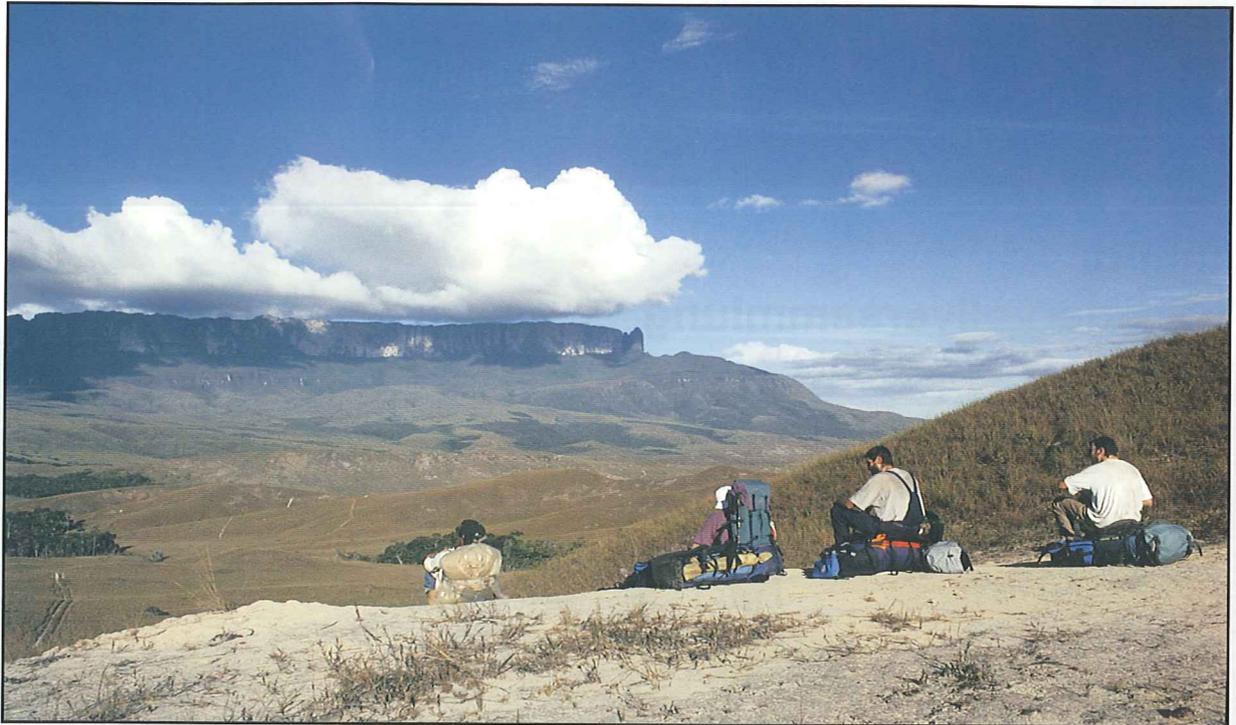
**Peru
Schweiz
Rumänien
Kaukasus
Terminpläne
Bücherberg**

Zukunft schützen



DEUTSCHER ALPENVEREIN

Was auch immer Ihr Ziel ist



... die passende Ausrüstung
finden Sie bei uns

www.der-bergsteigerladen.de



Inh. Dr. Norbert Baumbach

Der
Bergsteigerladen

Andreasstraße 28, 99084 Erfurt

Tel./FAX: 03 61/2 11 42 49

Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL.....2

Infos und News.....3

Mitgliedsbeiträge.....3

Kündigungen.....3

Kletterwand.....3

Einladung zur Mitgliederversammlung des TBB.....4

Einladung zur Mitgliederversammlung des Erfurter Alpen-

verein e.V......5

Jahrespläne der Clubs 2005.....5

Erfurter Alpenverein e.V.5

Club Alpin Suhl-Meiningen e.V.5

Bergsportverein Jena e.V.6

Bergsportclub Mühlhausen7

Club Ilmenau - Henkelreißer e.V.8

Felssperrung und Natur.....9

Aus dem Bücherberg.....10

Altmühltal10

Großglockner-Region.....10

Pyrenäen 3.....10

Lanzarote.....11

Steirisches Weinland.....11

Fuerteventura.....11

Nationalpark Triglav.....12

Nationalpark Hohe Tauern.....12

Am Seil.....12

Kletterführer Vogtland.....12

**Expeditionen, Touren, Abenteuer,
Storys & Allerlei**

Menschen in Peru.....13

Negativliste.....15

Filatelistisches.....15

Kaukasus Literatur16

Eldorado.....22

Die tollsten Ferien.....23

Rumänien.....24

und noch einmal Bücher.....29

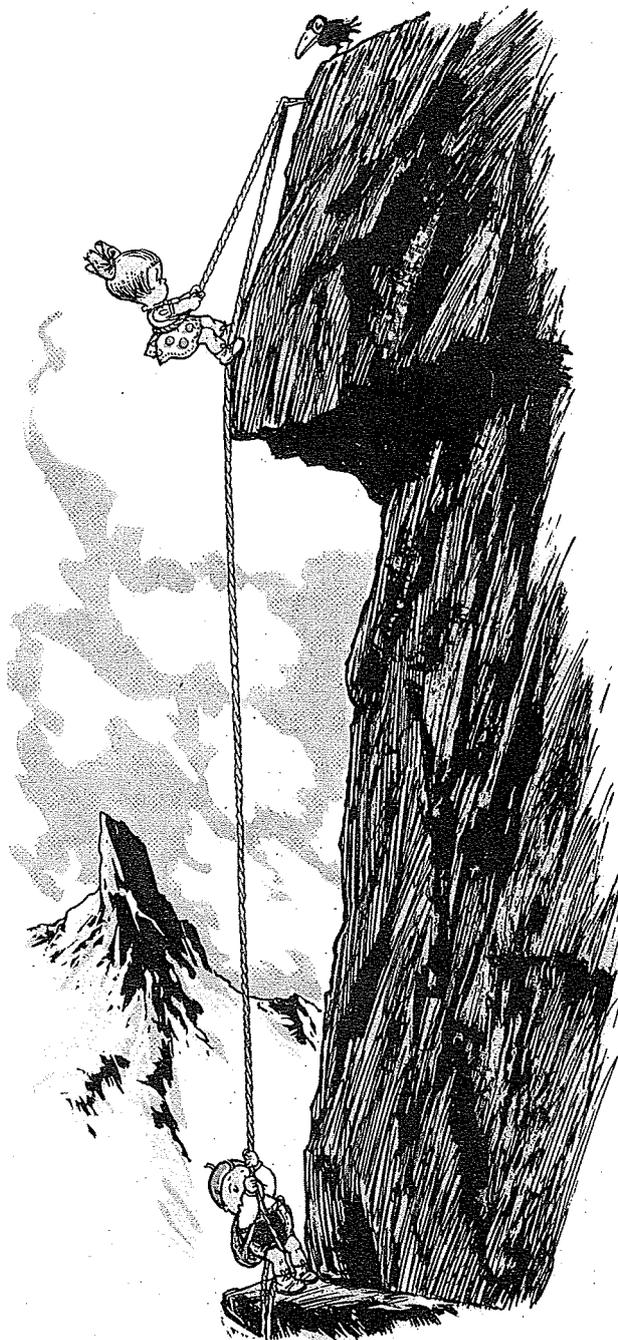
Falkenstein-Lied.....30

Informationen zu den Klubs31

Alpiner Grundkurs.....31

Impressum.....32

Adressen des Vorstandes, der Clubs und des DAV.....32



entdeckt in

Alpenreise zu Viert

von

Joachim Kohde und Walter Schmidkunz

mit 60 farbigen Bildern

von Fritz Lattke

1938

Gebr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt

Editorial

Wieder ist ein Jahr vergangen und zwei Ausgaben des Jahrgangs 2004 liegen hinter uns. Einige Details am Layout haben sich verändert und auch einige Kleinigkeiten am Titelbild, aber insgesamt ist das Gesamterscheinungsbild erhalten geblieben. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Inzwischen lastet die gesamte Arbeit am Murmeltier auf einer einzigen Person, nämlich dem Redakteur, was mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden ist. Das tragische Unglück von Günter Jung hat nun auch noch dazu geführt, dass der Redaktion einer der eifrigsten Autoren verloren gegangen ist, was sehr schmerzlich bei der Arbeit zu spüren ist.

Für die vorliegende Ausgabe wurde von unseren Mitgliedern kaum noch Textmaterial zur Verfügung gestellt. Darum zum wiederholten Male der Appell an alle Mitglieder Interessantes niederzuschreiben und an die Redaktion zu senden. Die Beiträge bitte auf CD oder Diskette oder per E-Mail an: bergsteigerladen@t-online.de senden.

Bei der Verteilung der zweiten Ausgabe (2/04) unserer Zeitung ist uns ein Fehler unterlaufen. Einige Mitglieder sind bei der Verteilung versehentlich vergessen worden. Wir bitten die entsprechenden Mitglieder um Nachsicht und senden mit dieser Ausgabe das fehlende Heft nach.

Dank an alle Autoren die wieder mit Beiträgen an der Gestaltung des Muti mitgewirkt haben. Ganz besonders hervorheben möchte ich Martin Kirsten der seit einigen Jahren regelmäßig mit Artikeln vertreten ist.

Es sind auch wieder zwei neue Kletterführer erschienen, die im Heft vorgestellt werden. Mit diesen neuen Kletterführern werden die Klettergebiete im Vogtland und in Mitteldeutschland (Halle/Leipzig) beschrieben.

Die Redaktion

Eine erfolgreiche Kletter- und Wandersaison 2005
wünscht
die Redaktion



Mitteilungen des Vorstandes und der Geschäftsstelle & Informations-Service

Zahlung des Jahresbeitrages

Wir möchten alle Mitglieder nochmals darauf hinweisen, dass lt. Satzung bis zum 31. Januar jeden Jahres der Jahresbeitrag zu entrichten ist. Es wird keine Rechnung gestellt, denn der Beitrag ist bringepflichtig! Leider mussten viele Mitglieder, die bis zum Herbst oder gar bis zum Jahresende 2004 ihren Beitrag für das Jahr 2004 schuldig blieben, an ihre Zahlungspflicht erinnert werden. **Ohne Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt kein Versand der Beitragsmarke.** Die Mahngebühr beträgt für die erste Mahnung 5,00 EURO. Für eine weitere Mahnung erhöht sich die Gebühr auf 10,00 EURO. Eine Einzugsermächtigung würde uns viel Arbeit, Zeit, Kosten und Ärger ersparen. Bedenken Sie auch den fehlenden Versicherungsschutz in den Bergen. Ein Mitglied, das seinen Beitrag trotz Aufforderung nicht bezahlt hat, wird durch den Vorstand als Vereinsmitglied gestrichen.

Für Überweiser:

Thüringer Bergsteigerbund e.V.

Bankverbindung: HypoVereinsbank Erfurt

KTO: 3 900 800

BLZ: 820 200 86

Helfen Sie uns Zeit und Kosten sparen!

Unsere dringende Bitte:

Melden Sie bitte umgehend und ausschließlich an unsere Geschäftsstelle in Erfurt:

- Bank- und Kontoänderungen
- Adressenänderungen
- Namensänderungen

Sie ersparen uns Arbeit und sichern sich den regelmäßigen Bezug der DAV- und TBB-Mitteilungen. Bitte bedenken Sie auch, dass alle anfallenden Arbeiten **ehrenamtlich in der Freizeit** erledigt werden. Änderungen der Bankverbindung, der Kontonummer und/oder der Bankleitzahl werden uns nicht automatisch mitgeteilt! Hier kommt es bei Fehlbuchungen zu hohen Bankgebühren, die durch Rücklastschrift entstehen. Diese betragen zur Zeit zwischen 8,00 EURO und 12,00 EURO und werden dem Mitglied weiterberechnet.

Bei allen Mitgliedern, die sich am Einzugungsverfahren beteiligen, werden die Beiträge abgebucht. Bitte für ausreichende Deckung auf dem Konto sorgen! Sollten hier Unstimmigkeiten auftreten, so bitten wir Sie, den Einzug nicht zu stornieren. Sie vermeiden so unnötige Bankgebühren. Rufen Sie in der Geschäftsstelle in Erfurt an, senden Sie ein Fax oder eine E-Mail. Wir werden uns um Aufklärung bemühen.

Mitgliedsbeiträge ab 01.01.2000

(beschlossen auf der Mitgliederversammlung des TBB am 01.12.01) Die Kategorieeinstufungen, die Familienbeiträge und die gemeldeten Adressenänderungen wurden in die Mitgliederdatei eingearbeitet. Sofern Sie der Meinung sind, wir führen Sie in einer falschen Mitgliederkategorie, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des TBB.

Mitgliederkategorie	Beitragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag (in EURO)
A-Mitglied	24,54	1,53	52,-
B-Mitglied	13,29	1,02	34,-
C-Mitglied	---		13,-
Junior (vom vollendet. 18. bis vollendet. 27. Jahr)	14,83	0,51	34,-
Jugend (vom vollendet. 14. bis vollendet. 18. Jahr)	7,67		16,-
Kind (bis vollendet. 14. Jahr)	---		6,-
Familienbeitrag	37,83	2,55	90,-
Aufnahmegebühr			10,-

Vorstandssitzungen

Die Vorstandssitzungen des TBB finden jedem 2. Dienstag im geraden Monat in der Geschäftsstelle statt (außer im August und Dezember) und wie bisher grundsätzlich im erweiterten Rahmen, also unter Einbeziehung der Vertreter der Clubs, der Wandergruppe und des Wettkampfkletterns.

Kündigungen

Der Austritt eines Mitgliedes ist dem Vorstand des TBB **schriftlich** mitzuteilen, er wirkt zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist laut Satzung spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Vereinsjahres, also **bis 30.09.** zu erklären. Danach eingehende Kündigungen dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Die neuen Öffnungszeiten der Geschäftsstelle des TBB in der Auenstraße 64 in Erfurt sind ab sofort **donnerstags von 17.00 – 18.30 Uhr**

TBB-Stammtisch

Nach wie vor **jeden 1. Dienstag** im Monat in unserem Vereinslokal „Alter Moritz“, und zwar alle gemeinsam – Wanderer, Kletterer und Vereinsjugend. An diesem 1. Dienstag werden auch wieder **Diavorträge** gezeigt: Beginn **20.00 Uhr**. Deshalb die Bitte an alle: Wer Dias von Bergfahrten etc. hat (und wer hat die schon nicht), möchte sich bitte für einen Vortrag bereit erklären! Die laufende Terminierung der Vorträge erfolgt am besten direkt zum Dienstag-Stammtisch, ansonsten über die Geschäftsstelle.

Trainingszeiten Kletterwand Thüringenhalle

Die diesjährige Trainingszeit für die **Vereinsjugend** an der Kletterwand in der Thüringenhalle ist **mittwochs 16.00 – 18.00 Uhr**.

Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene haben nur mit gültigem Mitgliedsausweis Zutritt. Erwachsene klettern auf eigene Gefahr (Trainingszeit montags ab 18.00 Uhr).

Es wird wie immer auf das **Rauchverbot** hingewiesen.

E-Mail-Adressen-Aufruf!

Im Zuge der neuen Kommunikationstechnik möchten wir eine E-Mail-Adress-Datei aller interessierten Bergfreunde aufbauen (Mitglieder und Nichtmitglieder). So könnten wichtige Informationen nicht nur im Murrelter, sondern je nach Bedarf schnell und einfach über das Netz verbreitet werden, was für mehr Transparenz in und außerhalb des TBB und der Clubs beiträgt. Wir bitten daher alle Inhaber von E-Mail-Adressen, diese an die Geschäftsstelle zu mailen. info@alpenverein-tbb.de

Einladung

zur Mitgliederversammlung 2004 des TBB

Liebes Mitglied des TBB und des DAV,
der Thüringer Bergsteigerbund e.V. führt seine alljährliche Mitgliederversammlung für das Vereinsjahr 2004 am Sonnabend dem 05.03.2005 von 10.00 bis 15.00 Uhr in Herrschaft's -Club-Gaststätte (Lok-Sportplatz, Tel. 0361- 3732257), Wilhelm-Busch-Str. in Erfurt durch.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Zweiten Vorsitzenden des TBB, Bergfreund H.G. Trebes,
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2004:
Zweiter Vorsitzender, Referenten und Clubvorsitzende
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes
5. Finanzbericht über das Jahr 2004 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes
7. Abwahl des Ersten Vorsitzenden nach §18 Abs.7 der Satzung des TBB
8. Entlastung des Vorstandes
9. Arbeitspläne des TBB und der Clubs für das Jahr 2005 sowie Diskussion und Beschluss
10. Finanzplan 2005 sowie Diskussion und Beschluss
11. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2005
12. Behandlung von Anträgen
Diese bedürfen der Schriftform und werden nur in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 18.02.2005 in der Geschäftsstelle des TBB in der Auenstraße 64, 99089 Erfurt, eingegangen sind.
13. Sonstiges
14. Ende der Versammlung und Verabschiedung der Mitglieder

Zeitplan und Programm

10.00 - 12.15 Uhr	Tagung der Vollversammlung
12.15 - 13.00 Uhr	Mittagspause
13.00 - 15.00 Uhr	Fortsetzung der Vollversammlung
ab 15.00 Uhr	Geselliges Beisammensein mit Talk und Dias (hier besteht die Möglichkeit, in einem 10-15 min. Beitrag seine Touren vorzustellen)

Hans Georg Trebes
Zweiter Vorsitzender

Einladung

zur Mitgliedervollversammlung des Erfurter Alpenverein e.V.

Liebes Mitglied des Erfurter Alpenverein e.V.
der Erfurter Alpenverein e.V. führt seine alljährliche Mitgliedervollversammlung für das Vereinsjahr 2004 am
Dienstag den 08.03.2005 in der Gaststätte „Alter Moritz“, Moritzstraße 9 in Erfurt durch. Beginn 19.30 Uhr.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden Bergfreund Dr. Norbert Baumbach,
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2004
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes
5. Finanzbericht über das Jahr 2004 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes
7. Entlastung des Vorstandes
8. Arbeitsplan für das Jahr 2005 sowie Diskussion und Beschluss
9. Finanzplan 2005 sowie Diskussion und Beschluss
10. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2005
11. Behandlung von Anträgen
Diese bedürfen der Schriftform und werden nur in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis
spätestens 15.02.2004 im Bergsteigerladen, Andreasstr. 28, 99084 Erfurt eingegangen sind.
12. Sonstiges

Norbert Baumbach, Erster Vorsitzender

Terminplan 2005 Erfurter Alpenverein e.V.

Datum	Veranstaltung	Organisation
15.01.05	Skitour rund um die Rote Hög; Ü: Rote Hög	Margit Müller
19.02.05	Skitouren rund um den Schneekopf; Ü: Hofmann-Hütte	Margit Müller
Februar 05	3 Tage Rote Hög; Igloo bauen, Spiele im Schnee	TBB Jugend
08.03.05	Mitgliederversammlung des Erfurter Alpenverein e.V.	Norbert Baumbach
15.03.-	Traditions-Ostertour Sächsisch-Böhmische Schweiz	Wilfried Müller
28.03.05	Ü: Campinghütten und Zeltplatz	
23.04.05	Anklettern Geierfelsen; Ü: Hofmann-Hütte	Margit Müller
April/Mai	Kletterfahrt Sächsische Schweiz; Hohenstein	TBB Jugend
05.05.-	Fahradtour Fortsetzung Ilmtalradwanderweg ab Oettern	Andreas Schöppl
08.05.05	Ü: Zeltplätze	
25.06.05	Pumpälzwanderweg; Ü: Wanderherbetge	Wolfgang Einbrodt
23.07.-	Dolomitentour – Alpinisteig	Günter Beuke
07.08.05	Ü: AV-Hütten	
Juli/August 05	Kletterfahrt Alpen; Blaueishütte	TBB Jugend
10.09.05	Thüringer Wald; Weidmannsruh, Mommelstein; Ü: AV-Hütte	Wilfried Müller
01.10.-	Clubausfahrt Rofan, Erfurter Hütte	Günter Beuke
03.10.05	Ü: AV-Hütte	
Oktober 05	Klettern am Falkenstein; Ü: Rote Hög (ca.3 Tage)	TBB Jugend
19.11.05	Arbeitseinsatz AV Hütte; Hofmann oder Rote Hög	Andreas Herholz
17.12.05	Weihnachtsfeier; Rote Hög	Gertraud Meister

Terminplan 2005 Bergsportverein Jena e.V.

Datum	Veranstaltung	Melde-termin	Organisator	Telephon
29./30.1.	Ski-Wochenende Rote Hög		H.Prauß	0361-6795447
Jan./Feb.	Eisklettern im Thüringer Wald		M.Hartung	03641-373275 0171-3688174
28.-31.1.	Eiskletterkurs für Anfänger und Fort- geschrittene (Maltatal), 4-8 Teiln.	10.01., Vorkasse!	F.Haney H.Schneidewind	03641-210224 03641-828369
10.2.	Vereinsabend: Lagerfeuer am Jäger- berg		J.Deicke	03641-829053
19./20.2.	Ski-Wochenende Rote Hög		H.Prauß	0361-6795447
März/April	Winterbergsteigen in den Alpen		F.Haney	03641-210224
19.3.	Arbeitseinsatz Rabenschüssel (9 Uhr)		Vorstand	
19.3.	Anklettern (Leutratalhütte)		Vorstand	
24.-28.3. (Ostern)	Kletterfahrt Ostrauer Mühle / Sächs. Schweiz		H.Timm	03641-449578
29.4.-1.5. (1.Mai)	Kletterfahrt Bielatal / Sächs. Schweiz (10 Pl. SBB-Hütte)	10.04., Vorkasse!	H.Timm	03641-449578
04.-08.5. (Himmelf.)	Kletterfahrt Neumannmühle / Sächs. Schweiz (15 Pl.), 42 € (Übern. + Frühst.)	20.04., Vorkasse!	F.Haney	03641-210224
13.-16.5.	Kinderklettern / Kletterfahrt ins Biela- tal / Sächs. Schweiz (10 Pl. Zelt SBB- Hütte, 8+20 Pl. Ottomühle)	27.04., Vorkasse!	H.Timm R.Lustermann	03641-449578 03641-394075
08.6.	Vereinsabend: Wanderung mit För- ster		J.Deicke	03641-829053
11.6.	2. KW-Geburtstag Imaginata		C.Deicke (KWA)	03641-829053
Juni	Kurs Vorstiegstraining / behelfsmäßi- ge Bergrettung (Ort:?)		C.Deicke F.Haney	03641-829053 03641-210224
18./19.6.	Sonnenwende Rote Hög (10 Plätze, evtl. mehr)		M.Hartung	03641-373275 0171-3688174
24.-28.6.	Gletscherkurs (Teil 2) in den Alpen (Weißkugelhütte / Ötztaler A.)	Ausschrei- bung	H.Schneidewind F.Haney	03641-828369 03641-210224
22.-24.7.	Kletterfahrt Edelweißhütte / Sächs. Schweiz		J.Lindner	03641-603353
11.8.	Vereinsabend: Wanderung in der Jenaer Umgebung		J.Deicke	03641-829053
Anf. Sept.	Hüttenwanderung in den Alpen: Ver- wall, Brennerberge/Tribulaun o.a., 4-5 Tage	Ausschrei- bung	J.Deicke	03641-829053
Sept.	Kletterfahrt in die Alpen			
Sept.	Kletterfahrt Fränkische Schweiz		T.Thiele	09131-502866
30.9.-03.10	Kletterfahrt Laasenperle / Sächs. Schweiz, 16,50 € f. 3 Übern.	16.09., Vorkasse!	F.Haney	03641-210224
29./30.10.	Arbeitseinsatz Rote Hög		M.Hartung	03641-373275 0171-3688174
19.11.	Arbeitseinsatz Rabenschüssel (9 Uhr)		Vorstand	
19.11.	Mitgliederversammlung / Abklettern (Leutratalhütte)		Vorstand	

Allgemeine Informationen

- Teilnahmemeldungen:** Meldeschluss: eine Woche vor dem jeweiligen Termin
(Ausnahmen sind oben einzeln vermerkt)
- Trainingstage:** Neben den im Plan aufgeführten Vereinsveranstaltungen nutzen die Vereinsmitglieder alle Tage des Jahres für ihr individuelles Fitnesstraining an der Kletterwand und den Boulderfelsen in Maua. Individuelle Trainingstouren in anderen Gebieten bitte vor Antritt der Fahrt vom Referenten für Ausbildung in das Fahrtenbuch des Vereins eintragen lassen. (Notfalls auch schriftlich an ein anderes Vorstandsmitglied melden)
- Kletterwand in der Imaginata:** Unsere Kletterwand steht für das vereinsinterne Training mittwochs (17⁰⁰ – 20³⁰ Uhr nur Kinder) und freitags zur Verfügung. Absprache mit einem der Kletterwanddienste (Schlüssel!) erforderlich. Die Nutzung der Wand ist generell zu bezahlen (Kartensystem). Am Dienstag und Donnerstag und von Mitte November bis Mitte April auch am Sonnabend steht die Wand für die öffentliche Nutzung zur Verfügung.
- Kletterwandausschuss:** Christine Deicke Tel.: 03641-829053 (p)
Thomas Kohl Tel.: 03641-478965 (p)
- Internet:** Auf unserer Homepage www.bsv-jena.de wird unser Veranstaltungsplan auf stets aktuellem Stand veröffentlicht. Dort gibt es u.a. auch Infos zur Kletterwand sowie Ankündigungen und Ausschreibungen zu Ausbildungsterminen. Beiträge an Thomas Prauß, Tel.: 0361-3802377 (p); webmaster@bsv-jena.de
- Vereinsabende:** jeweils am zweiten Donnerstag im Monat ab 19³⁰ Uhr (siehe Plan)
- Vereinsbibliothek:** Andreas Troitzsch, Tel. u. Fax: 03641-425929 (p)
- Material:** Henrik Schneidewind Tel.: 03641-828369 (p)

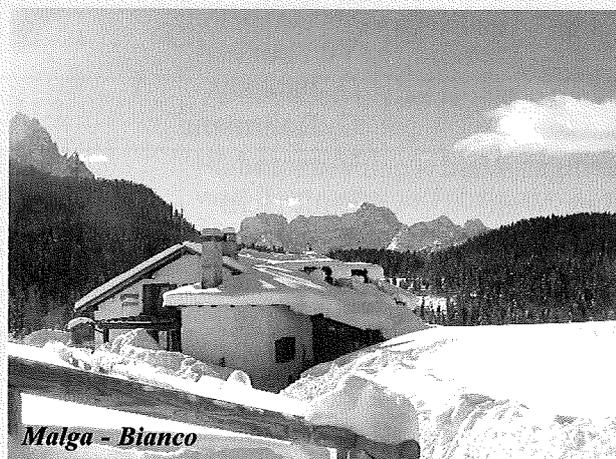
Terminplan 2005 Bergsportclub Mühlhausen

Datum	Veranstaltung	Organisation
14.01.	Jahresversammlung	Vorstand
21.01. – 29.01.	Eisklettern, Schneeschuhwandern Südtirol	C. Fischer
04.02. – 12. 02.	Skitouren im Zillertal	A. Mastalirsch
19./20.2.	Winterwanderung Harz	V. Wagner
nach Wetterlage	Winterbiwak	G. Panhans
20.03.	Anklettern am Römerstein	Vorstand
24.03. – 28.03.	Klettern Schriesheim	G. Panhans
17.04.	Klettern Lauchgrund	G. Rohrman
30.04./01.05.	Maisprung / Wandern Thüringer Wald	Vorstand
05.05.	Himmelfahrt-Klettern Pfälzer Wald	Emil Hein
15./16.05.	Pfingsten / Kanutour Werra	K. Schäfer
19.06.	Sonnenwendfeier/ Klettern Mittelgebirge	Vorstand
Juli / August	Hochgebirgstouren Westalpen / Dolomiten	individuell
11.09.	Kinder- und Jugendklettern am Blauen Stein (nach Wetterlage)	A. Mastalirsch
02./03.10.	Klettern Schwarzatal	C. Fischer
23.10.	Abklettern	Vorstand
31.12.	Jahresende am Roten Turm	Vorstand

Terminplan 2005 Club Ilmenau Henkelreißer e.V.

Datum	Aktion
11.12.2004	Jahreshauptversammlung und Weihnachtsparty Rote Hög
24.12.2004 - 02.01.2005	Wintertouren (Ski alpin, Hochtour, Schneeschuhtour) Italien, Sextener Dolomiten, Pulkatour
05.03.2005	Jahreshauptversammlung TBB
21.01.2005 15:00 Uhr	Einweihung Campusturnhalle – Alle Kletterfreunde sind eingeladen
28.01.2005 18:00 Uhr	Multimediavortrag Markus Walter ‚Nanga Parbat 2004‘ Campus TU Ilmenau und Namensgebung der Kletterwand ‚Günter Jung‘ in der Campussporthalle
04.02.2005 - 06.02.2005	Eisklettern in Thüringen
25.02.2005 - 27.02.2005	Winterwochenende am Schneekopf Hütte ‚Stahlhelm‘ Oehrenstock (Kaynhaus)
26.02.2005	Winterausbildung, Schneeschuhgehen
23.03.2005 - 28.03.2005 Ostern	Ski alpin, Hochtour, Italien
April 2005	Puhrmaraton
23.04.2005 – 21.05.2005	Trekking im Tibet
04.05.2005 – 08.05.2005	Himmelfahrt, Klettern in Sachsen
12.05.2005 – 16.05.2005	Hochtour Ausbildungsabschluss Wallis (Ersatzweise: Großvenediger, Österreich)
Pfingsten	Klettern im Wetterstein
01.07.2005	Gedenkwanderung Günter Jung zum Bergahorn am Wachsenrasen
22.08.2005 – 04.09.2005	Hochtour Wallis
26.08.2005 – 18.09.2005	Backbacking Norwegen
Sommer noch viel frei	
09.09.2005 – 11.09.2005	Herbstfahrt - Vogtlandhütte
30.09.2005 – 03.10.2005	Klettern in den Cinque Terre (Riviera) und der Apuane (Mt. Pisanino e Pizzo D'Uccello)
10.12.2005	Jahreshauptversammlung des BC Ilmenau e. V.
16.12.2005 - 02.01.2006	Ski alpin und Hochtour in den Alpen
Kletterwand	tägliches Training an der Günter-Jung-Kletterwand (ganzjährig) bzw. Thüringer Kletterwände (Winterhalbjahr) und Training am Naturfels (Sommerhalbjahr)
Wochenende	Training nach Anmeldung möglich
Änderungen vorbehalten	Ergänzungen zu den monatlichen Vereinsversammlungen

Weitere Informationen über Geschichte, Aktivitäten Ausbildung und Sonstiges des Club Ilmenau Henkelreißer e.V. findet ihr im Internet unter www.henkelreisser.de oder www.opanet.de



**Neujahrsgrüße vom „Opa“
aus den Dolomiten an alle
Bergfreunde**

weitere Informationen zu den einzelnen Klubs sind auf der Seite 31 zu finden !



Felssperrung und Natur – (k)ein Widerspruch?

Der Finkenstein

Seit einiger Zeit ist der Finkenstein (32U 615178 5617688, UTM WGS84) und andere Felsen im Kanzlersgrund zwischen Oberhof und Oberschönau für das Klettern gesperrt.

Es sind bereits Anzeigen und Anhörungen eingeleitet worden. Parkende Fahrzeuge werden notiert und der Fahrzeughalter dann belangt.

Der Finkenstein liegt in einem Flächennaturdenkmal. Hier ist nach dem Gesetz Klettern verboten? Es kann aber in einem solchen Gebiet eine Klettererlaubnis in Form einer Ausnahmeregelung erteilt werden. Es ist nicht ganz sicher, ob es diese für diesen Felsen gibt. Im Übrigen müssten für die Sportart Klettern die gleichen Bedingungen wie für andere Sportarten in Flächennaturdenkmälen gelten. Radfahren, Wandern, Joggen usw. - also keine Schlechterbehandlung für eine Sportart.

In den Kletterführern ist der Felsen als Kletterfelsen ausgeschrieben und somit auch eine Sportanlage in der Natur.

Nach dem ThürSportFG ist der Finkenstein eine Sportanlage und kann genutzt werden. Auszug aus dem THÜRINGER SPORTFÖRDERGESETZ (THÜRSPORTFG) vom 8. JULI 1994 (GVBL. S. 808)

Zweiter Abschnitt

Förderung von Sport- und Spielanlagen

§ 5 Sport- und Spielanlagen

(1) Öffentliche Sport- und Spielanlagen im Sinne dieses Gesetzes sind:

1. Sportplatzanlagen, die Übungs- und Wettkampfmöglichkeiten für im Freien zu betreibende Sportarten bieten und von denen mehrere auch zu Gesamtsportplatzanlagen räumlich und funktionell verbunden werden können,
2. Sporthallen, die sich für den Lehr-, Übungs- und Wettkampfbetrieb der Schulen, Hochschulen, Sportorganisationen und anderer Benutzergruppen eignen,
3. Hallen- und Freibäder, die der schwimmsportlichen Betätigung und Erholung der Bevölkerung sowie dem Lehr-, Übungs- und Wettkampfbetrieb der Schulen, Hochschulen und Sportorganisationen dienen,

4. zugelassene Badestellen an Flüssen und Seen,
5. Wassersportanlagen,
6. Sportanlagen im Wald, Kletteranlagen im Fels, Skipisten und Loipen,
7. Sondersportanlagen, die bestimmt sind für Sportsportarten wie zum Beispiel Eis-, Bob-, Reit- Fahrrad- oder Schießsport,
8. Sport- und Spielzentren, die vielfältig eingerichtete Sport- und Spielgelegenheiten bieten,
9. Spielplätze.

(2) Öffentlich sind Anlagen im Sinne des Absatzes 1, wenn sie grundsätzlich der gesamten Bevölkerung zur bestimmungsgemäßen Nutzung offen stehen.

(3) Anlagen sollen so ausgestaltet sein, dass Personen mit Kleinkindern, Behinderte und alte Menschen sie ohne fremde Hilfe aufsuchen und entsprechend ihren Möglichkeiten benutzen können.

Ende Auszug

Verantwortlich für die Umsetzung der Regelungen für Flächennaturdenkmale ist die Untere Umweltschutzbehörde des zuständigen Landkreises. Im Fall Finkenstein ist es das LRA Meiningen-Schmalkalden.

Kletterfreunde sollten sich um eine Klärung bemühen. Hier ist es hilfreich, wenn viele Menschen sich für dieses Problem interessieren und dies auch dort kundtun. Warum? Wieso? Es wurde doch schon lange (immer?) dort geklettert! Alte Rechte dürfen nicht einfach weggenommen werden. Vermutlich weil jemand an den Umständen Anstoß nimmt? Eine freundliche Anfrage telefonisch oder schriftlich ist sehr hilfreich. Woher plötzlich der Wandel? Jahrelanges Zulassen ist wie eine Genehmigung? Was ist mit Gewohnheitsrecht?

Wie kamen oder kommen Probleme zustande?

Kletterer sollten auch wissen, dass umweltgerechtes und verantwortungsbewußtes Verhalten Probleme erst gar nicht aufkommen lässt. Dazu gehörten massenhafter Ansturm in sensiblen Gebieten, wildes und auch verbotenes Parken, wildes Campen, illegale offene Feuerstellen usw. wobei dies anders zu

ahnende Vergehen sind. Aber wir versuchen andere Personen, die sich nicht entsprechend verhalten, von der angepassten Form zu überzeugen.

Nicht jeder, der irgendwo klettert ist ein Kletterer im Sinne von Kletterorganisationen, Alpenverein usw. Nicht organisierte Freizeitkletterer sind schlecht zu erreichen und auch manch organisierter Kletterer verhält sich nicht wie eigentlich von seiner Organisation verlangt!

Schon gar nicht reicht es, wenn ‚vernünftige‘ Kletterer und Naturfreunde einen ‚nicht-vernünftigen‘ Kletterer sehen und sich nur am Stammtisch darüber aufregen und nicht den Mut haben, direkt jemanden auf das Verhalten anzusprechen, ohne gleich böse zu werden. Manch einer kennt eben die Situation nicht richtig.

Aber auch allein, dass man im besagten Gebiet parkt, ist nicht gleichzusetzen oder gar bewiesen, dass die betreffende Person dort auch wirklich kletterte! Wenn jemand beobachtet hat, dass dort jemand kletterte, dann ist genau zu beweisen, wer es war. Hier ist zu überlegen Anzeige gegen Unbekannt wegen vorsätzlicher, wider besseren Wissens, Beschuldigung einer Ordnungswidrigkeit/Straftat anzugehen.

Es sind durch diverse Einzelpersonen und Vereine viele Aktivitäten wegen der Sperrung aktiviert worden. Das LRA Meiningen-Schmalkalden hat daraufhin ein Gutachten in Auftrag gegeben. Ende November ist das Ergebnis eingegangen. Federführend für alle betreffenden Vereine hat sich folgerichtig der LV des DAV Thüringen und die IG Klettern Thüringen an die Spitze der Verhandlungspartner gesetzt, weil dann diverse Unstimmigkeiten zwischen eigentlich einzelnen Personen in den verschiedenen „Klettergruppen“ ausgebremst werden können sowie auch nur diese Organe wirklich etwas für alle bewirken können. Es würde sonst nicht der Sache dienen. Unterstützung ist von uns aber zu bekommen.

Es wird eine Konzeption erarbeitet, die die Möglichkeiten am Beispiel Frankenjura beinhaltet. Ich glaube, dass hier eine, wenn notwendig, akzeptable Lösung möglich ist. Ein Treffen der Beteiligten hat im Dezember 2004 stattgefunden und wird im Januar fortgesetzt.

Nicht hilfreich ist das Entfernen der Verbots-schilder durch wen auch immer.

Prinzipiell sollten alle Klettergruppen gehalten und informiert werden, wie man sich dort und in anderen sensiblen Bereichen verhalten soll, denn nicht alle handeln entsprechend.

Desinteresse wird nicht belohnt!

der opa
Vorsitzender
Bergclub Ilmenau e. V. (Henkelreißer)

Aus dem Bücherberg

ALTMÜHLTAL

Ries - Jura - Fränkisches Seenland
ROTHER WANDERFÜHRER

Stefan Herbke

1. Auflage 2004

144 Seiten mit 73 Farbfotos, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:700.000 und 1:2.000.000

Format 11,5 x 16,5 cm,

kartonierte mit Polytex-Laminierung

ISBN 3-7633-4315-6

Preis € 11,90 SFR 21,30

Bergverlag Rother

Das Gute liegt oft so nah, das Altmühltal liegt für viele sogar fast vor der Haustüre. Schließlich befindet sich an der Altmühl - genau genommen bei Kipfenberg nahe der A9 - der geographische Mittelpunkt Bayerns und der ist von allen Ecken des Freistaates gut zu erreichen. Die Gegend um Kipfenberg und Eichstätt bildet mit dem Naturpark Altmühltal auch das Herzstück dieses Wanderführers, der im Süden bis fast nach Ingolstadt und zur Donau reicht, im Norden an die Stadtgrenzen von Nürnberg, im Osten bis Regensburg und im Westen das Nördlinger Ries sowie die Festspielstadt Feuchtwangen als Eckpunkte besitzt.

So vielfältig wie die Region zwischen Bayerischem Jura, Fränkischer Alb und Fränkischem Seenland sind auch die Wanderungen in dieser einmaligen Natur- und Kulturlandschaft. Mal geht es durch traumhafte, schattige Buchenwälder, dann wieder über karge Trockenrasenwiesen, im Tal führen schöne Pfade entlang geruhsam fließender Gewässer, während man von den Höhen weite Blicke hinaus ins Land genießt. Kecke Felszacken bilden hie und da die fotogene Kulisse und sportliches Betätigungsfeld für Kletterer. Verfallene Ruinen, mächtige Burgen und Schlösser sowie viele römische Zeugnisse im Altmühltal wie Gutshöfe, Kastele, Wachtürme oder der Limes erinnern an die lange Siedlungsgeschichte der Region. Noch weiter zurück in der Geschichte entführen die Steinbrüche und Fossilienmuseen. Dort gibt es mit dem Urvogel Archäopteryx sogar einen ech-

ten Superstar zu bestaunen. Massentourismus ist in der Region noch ein Fremdwort, auch wenn man an schönen Wochenenden an den Seen oder am Radweg durch das Altmühltal sicher nicht allein ist.

Stefan Herbke stellt insgesamt 50 lohnende Wanderungen in seiner Heimat vor. Zu jeder der detaillierten Tourenbeschreibungen gibt es eine Karte sowie nützliche Informationen wie Ausgangspunkt, Markierungen, Sehenswürdigkeiten, Zeitaufwand und natürlich Einkehrmöglichkeiten. Zahlreiche Farbfotos zeigen die Region in ihrer ganzen Vielfalt.

GLOCKNER-REGION

Heiligenblut - Mölltal -
Kreuzeckgruppe
ROTHER WANDERFÜHRER

Walter Mair

1. Auflage 2004

176 Seiten mit 115 Farabbildungen
50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000
sowie zwei Übersichtskärtchen im Maßstab 1:300.000 und 1:600.000

Format 11,5 x 16,5 cm

kartonierte mit Polytex-Laminierung

ISBN 3-7633-4317-2

Preis € 12,90 • SFR 23,50

Bergverlag Rother

Der höchste und wohl schönste Berg Österreichs, der Großglockner, bildet die spektakuläre Kulisse für ein außergewöhnlich reizvolles Wanderrevier: Es erstreckt sich von der Pasterze, dem längsten Gletscher der Ostalpen, entlang der Moll über das berühmte Bergsteigerdorf Heiligenblut bis fast nach Spittal an der Dräu und umfasst mehrere Gebirgsgruppen der Hohen Tauern sowie die Kreuzeckgruppe. Walter Mair präsentiert ein breites Tourenspektrum, das von leichten Wanderungen im Tal bis zu anspruchsvollen Hochgebirgstouren auf so manchen namhaften Dreitausender reicht - den eisgepanzten Großglockner, den Hohen Sonnblick, den Hocharn oder den Ankogel. In der Goldberggruppe im Windschatten des Tauernkamms wandert man auf den Spuren alter Bergbaustätten, in denen einst das »Tauerngold« abgebaut wurde.

Westlich des Oberen Mölltales führt der Wanderführer in die Schobergruppe. Neben Bächen und tosenden Wasserfällen geht es zu Schutzhütten und Seen in den obersten Taltrögen. Die östliche Talflanke des Oberen Mölltales öffnet mit romantischen Klammern und schmalen Taleinschnitten den Zugang in die Sadniggruppe mit ihren prächtigen Blütenteppichen auf fast endlosen Almböden. Das Mölltal abwärts verringert sich die Wucht der Berge, nicht aber deren Erhabenheit. Die Kreuzeckgruppe, eine von Hochtälern zerfurchte Landschaft, hat zum Teil schon fast Mittelgebirgscharakter und erhält ihren ganz besonderen Reiz durch mehr als 60 Bergseen. Genaue Tourenbeschreibungen, Tourenkärtchen mit eingetragenen Routenverlauf sowie Tourensteckbriefe mit Hinweisen zu Talorten und Ausgangspunkten, Höhenunterschieden, Gehzeiten, Anforderungen, Einkehr- und Unterkunftsmöglichkeiten erleichtern die Auswahl und Planung der Touren sowie die Orientierung am Berg.

PYRENÄEN 3

Spanische Ostpyrenäen:
Val d'Aran bis Nürria
ROTHER WANDERFÜHRER

Roger Büdeler

1. Auflage 2004

160 Seiten mit 85 Farbfotos, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:25.000, 1:50.000, 1:75.000 und zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:550.000 und 1:850.000

Format 11,5 x 16,5 cm

kartonierte mit Polytex-Laminierung

ISBN 3-7633-4309-1

Preis € 12,90 SFR 23,50

Bergverlag Rother

Zu den spektakulärsten Landschaften Südwesteuropas zählen sicher die Ostpyrenäen. Dieser Wanderführer zeigt die vielfältigen Möglichkeiten auf, die sich auf der Südseite des Pyrenäen-Hauptkamms, also in Spanien und Andorra, den Wanderern und Bergsteigern bieten. Die landschaftlichen Highlights dieser Region sind schier unbegrenzt - für Naturliebhaber besonders hervorzuheben sind Val d'Aran, Sierra de Cadi, Vall Ferrera, Andorra, Val de Nürria und

allen voran der bekannte Nationalpark »Aigüestortes i Estany de St. Maurid«. Überall finden sich faszinierende Wanderziele, die den Bergfreund mit steilen Kalkfluchten und Granitspitzen, grünen Tälern und tiefen Schluchten, Almwiesen und üppigen Blumenhängen, Wildbächen und zahllosen Bergseen locken.

In 50 Routen bietet dieser Wanderführer eine Auswahl, die den Facetten der einmaligen Landschaft gerecht wird und die unterschiedlichen Bedürfnisse und Leistungsansprüche der Wanderer berücksichtigt.

Roger Büdeler, der bereits die Wanderführer Pyrenäen 1 und 2 verfasst hat, stellt auch im dritten Band die schönsten Wanderungen seiner Wahl-Bergheimat mit detaillierten Tourenbeschreibungen vor. Zu jeder Tour gibt es eine Karte sowie nützliche Informationen zu Ausgangspunkt, Anforderungen, Zeitaufwand und natürlich zu den Einkehrmöglichkeiten. Zahlreiche Farbfotos zeigen die Bergwelt der Pyrenäen in ihrer ganzen Vielfalt.

LANZAROTE ROTHER WANDERFÜHRER

Rolf Goetz

1. Auflage 2004

120 Seiten mit 81 Farbabbildungen

30 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 sowie zwei

Übersichtskarten im Maßstab 1:340.000 und 1:600.000

Format 11,5 x 16,5 cm

kartonierte mit Polytex-Laminierung

ISBN 3-7633-4302-4

Preis € 11,90 • SFR 21,30

Bergverlag Rother

Die »Feuerinsel« ist ganz sicher das eigenwilligste Kanareneiland. Rund 300 Vulkane hinterließen auf der Insel eine ausgeglühte Mondlandschaft, wie sie bizarrer nicht sein könnte. Auf Naturfreunde und Wanderer übt das vulkanische Erbe einen ganz besonderen Reiz aus und Wanderziele gibt es mehr als genug, um spielend ein oder zwei abwechslungsreiche Ferienwochen zu gestalten. Touren durch pechschwarze Stricklavafelder, Kraterbesteigungen und spektakuläre Umrundungen auf dem Kraterand machen hautnah mit dem vulkanischen Geschehen bekannt. Auf Pfaden entlang der ausgefranzten Basalküste lassen sich abgeschiedene Kiesebuchten, Strände und Salzgärten entdecken, in denen teils noch heute Salz gewonnen wird.

STEIRISCHES WEINLAND

West- und Südsteiermark -
Koralpe - Drautal
ROTHER WANDERFÜHRER

Günter und Luise Auferbauer

1. Auflage 2004

160 Seiten mit 97 Farbfotos, 50 farbigen Wanderkärtchen im Maßstab 1:25.000, 1:50.000 und 1:75.000 mit eingezeichnetem Routenverlauf sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:250.000 und 1:600.000.

Format 11,5 x 16,5 cm,

kartonierte mit Polytex-Laminierung.

ISBN 3-7633-43 7 7 -3

Preis € 12,90 SFR 23.50

Seit dem Jahr 2002 trägt das Südsteirische Weinland das Prädikat »Naturpark«. Rundum breiten sich Weinberge, blühend, grünend, bunt belaubt und schließlich ganz in Weiß: Das Steirische Weinland ist zu jeder Zeit auf Besuche eingestellt. Die landschaftstypischen Windräder in den Weinbergen, die Klapotetze, ziehen die Gäste an, denn wo ein Klapotetz steht, ist ein Buschenschank nicht fern. Und wer im Steirischen Weinland wandert, drosselt zwischendurch gern sein Tempo, frei nach dem Motto: »Rasten macht stark.« Dabei dienen hunderte Buschenschanken als gemütliche, teils urige Raststationen der besonderen Art. Das Steirische Weinland ist der Sammelbegriff für ein Gebiet mit einer Reihe bedeutender Weinbaureiseorte wie Ehrenhausen, Glanz, Kitzeck, Leutschach, Schloßberg: Das Sausal mit dem Demmerkogel und dem Weinort Kitzeck ist das Bindeglied zwischen dem Weinland-Naturpark und dem Schilcherland, das so beliebt ist wie sein namengebender Wein. Hier gibt es eine Vielzahl herrlicher Routen, sei es rund um Bad Gams, Deutschlandsberg und Stainz oder auf und um Rosenkogel und Reinischkogel. Das Wandergebiet in der Südwest-Steiermark reicht von den grenznahen Almen am Remschnigg über die waldreiche Soboth und bergwärts bis zum felsgeschmückten Großen Speikkogel, dem mit 2140 Meter höchsten Gipfel der Koralpe. Rundum also jede Menge gemütliche und leichte Wanderziele, oft auf anregenden Themen- und Erlebniswegen - Kultur, Natur und kulinarische Genüsse lassen sich hier aufs Beste verbinden. Auf zum Wandern im Steirischen Weinland! Günter und Luise Auferbauer, die Autoren dieses Rother Wanderführers, kennen ihre Heimat wie die eigene Westentasche. Mit überwiegend leichten und einigen mittelschweren Touren laden sie zum Entdecken ein, keine der vorgestellten 50 Routen stellt allzu große Anforderungen an den Wanderer. Ein Tourensteckbrief mit allen wichtigen Angaben, Wanderkärtchen im Maßstab 1:25.000, 1:50.000 und 1:75.000 mit eingetragenen Routenverlauf und eine

genaue Wegbeschreibung erleichtern die Auswahl und die Orientierung vor Ort, stimmungsvolle Farbbilder vermitteln einen hervorragenden Eindruck von jeder Tour.

FUERTEVENTURA ROTHER WANDERFÜHRER

Rolf Goetz

1. Auflage 2004

120 Seiten mit 92 Farbabbildungen

30 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 sowie zwei

Übersichtskarten im Maßstab 1:410.000 und 1:800.000

Format 11,5 x 16,5 cm

kartonierte mit Polytex-Laminierung

ISBN 3-7633-4303-2

Preis € 11,90 • SFR 21,30

Im Kanarischen Archipel ist Fuerteventura die Bade- und Sonneninsel schlechthin. Keine andere der Nachbarinseln kann es in punkto Strände mit ihr aufnehmen. Kilometerweit säumen goldgelbe Sandstreifen die Küste insgesamt auf 55 Kilometer Länge. Der Tourismus konzentriert sich in quirligen Ferienorten. Dafür ist abseits der Küste das Hinterland fast menschenleer, ein Umstand, den vor allem Naturfreunde und Wanderer zu schätzen wissen. Und das Schöne ist, dass Bade- und Wanderferien ideal miteinander verknüpft werden können. Für einen reinen Strandurlaub ist Fuerte viel zu schade.

An den bizarren, von Wellen und Wind angelegten Steilküsten, die sich mit weitläufigen Stränden und Dünenlandschaften wie aus der Sahara zu einem überaus facettenreichen Landschaftsbild ergänzen, lassen sich stundenlange Exkursionen unternehmen. Das ursprüngliche Hinterland hält mit grünen Palmenoasen und sich im Wind drehenden Mühlen lohnende Ziele bereit. Und natürlich gibt es auch etliche Panoramagipfel zu erklimmen, etwa die von den Ureinwohnern als heilig verehrte Montaña Tindaya oder den Vulkankrater Calderón Hondo im ausgebrannten Lavafeld von Lajares. Alles in allem eine mehr als ausreichende Tourenausswahl, um damit spielend ein oder zwei abwechslungsreiche Wanderwochen zu gestalten. Die meisten der 30 in diesem Führer von Rolf Goetz vorgestellten Routen stellen keine allzu großen Anforderungen an den Wanderer. Leichte bis mittelschwere Touren laden zum Entdecken ein, wobei es mitunter auch über etwas holprige Pfade geht. Ein übersichtlicher Tourensteckbrief mit allen wichtigen Angaben, farbige Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 mit eingetragenen Routenverlauf und eine genaue Wegbeschreibung zu jeder Tour erleichtern die Auswahl und die Orientierung vor Ort.

NATIONALPARK TRIGLAV KRANJSKA GORA PLANICA - BLED

Wanderkarte im Maßstab 1:35.000
ISBN 3-7079-0494-6
WK5141
Preis € 6,50, SFr 13,20

Der Triglav, mit 2864 Metern der höchste Berg der Julischen Alpen und Sloweniens, ist wohl der markanteste Punkt in dieser neuen Wanderkarte von freytag & berndt im Maßstab 1:35.000. Übrigens, Triglav war ein alter slawischer Gott mit drei Köpfen, die die drei Sphären seiner Regierung symbolisierten: Himmel, Erde und Hölle. Urlauber, Wanderer und Bergsteiger haben mit dieser Karte eine großartige Planungs- und Orientierungshilfe im Wander- und Bergsteigerparadies Nationalpark Triglav, an dessen nördlichem Rand Kranjska Gora liegt. Der eingebundene Kartenausschnitt von Bled und Umgebung ist für den Urlauber - der nicht nur Wandern möchte - sehr hilfreich. Ein kleiner Freizeitführer gibt weitere touristische Informationen.

GROßVENEDIGER - NATIONALPARK HOHE TAUERN - KRIMML - MITTERSILL

Wander-, Rad- und Freizeitkarte
im Maßstab 1:35.000
ISBN 3-7079-0343-5
WK5121
Preis € 6,80

Die Kitzbühler Alpen im Norden und die nördlichen Hohen Tauern mit dem 3666 Meter hohen Großvenediger im Süden der Salzach und dem Oberpinzgau zeigt der Kartenausschnitt, den freytag & berndt für diese neue Karte im Maßstab 1:35.000 gewählt hat. Urlauber, Wanderer und Bergsteiger haben damit eine großartige Planungs- und Orientierungshilfe, finden Sie doch Wanderwege, Radwander- und Mountainbikerouten, Skirouten und Langlaufloipen sowie Hütten und Berggasthöfe in der Karte eingetragen. Ein kleiner Freizeitführer gibt weitere touristische Informationen.

Norbert Baumbach

Am Seil Roman

von Christine Zander
Engelsdorfer Verlag
ISBN 3-937930-38-8

Wieder ein Bergbuch von zarter Frauenhand geschrieben? Ja und nein. Es ist ein Bergbuch und was für eins! Wie? Es ist ganz anders.

Da muss man sich hüten als alter männlicher ziemlich rauer und hartgesottener Berggeselle in Euphorie zu verfallen: Aber ein bisschen anders sieht man die Berge und die Menschen schon, hinterher.

Natürlich ist es kein Tatsachen- und Aktionsroman, also ein Bergroman im üblichen Sinne. Es ist feinste sinnfüllende Prosa über Bergerleben. Geschickt verflochten laufen zwei Handlungsstränge fast parallel ab, die authentisch wirken und den Leser bis zum Ende atemlos lesen und mitfühlen lassen.

Auch wenn er keine Frau ist. Oder vielleicht gerade deshalb?

Jedenfalls hat hier eine offensichtlich auch den Bergen verfallene und die Berge liebende Frau mit großer Fachkenntnis und Einfühlbarkeit eigenes und fremdes Bergerleben so unterhaltsam und spannend (und lehrreich) verarbeitet, dass man es dringend jedem (auch Nichtbergsteigern, bitte mal lesen!) ans Herz legen kann.

Mich hat es jedenfalls ganz schön nachdenklich gemacht. Schade, dass ich nicht ein paar Jahrzehnte jünger bin und das Buch dann schon kannte. Ich hätte sicher einiges anders gemacht. Zumindest wird mein angekündigter Beitrag „Berge und Frauen“ anders ausfallen. So, das war jetzt Spaß, lieber Hans!

Erhard Klingner

Kletterführer Vogtland

von Andreas Schuster

1. Auflage 2004,
176 Seiten, 14,8x18,5cm
Broschur mit Klappen,
ISBN 3-936740-14-3,
Preis € 16,80

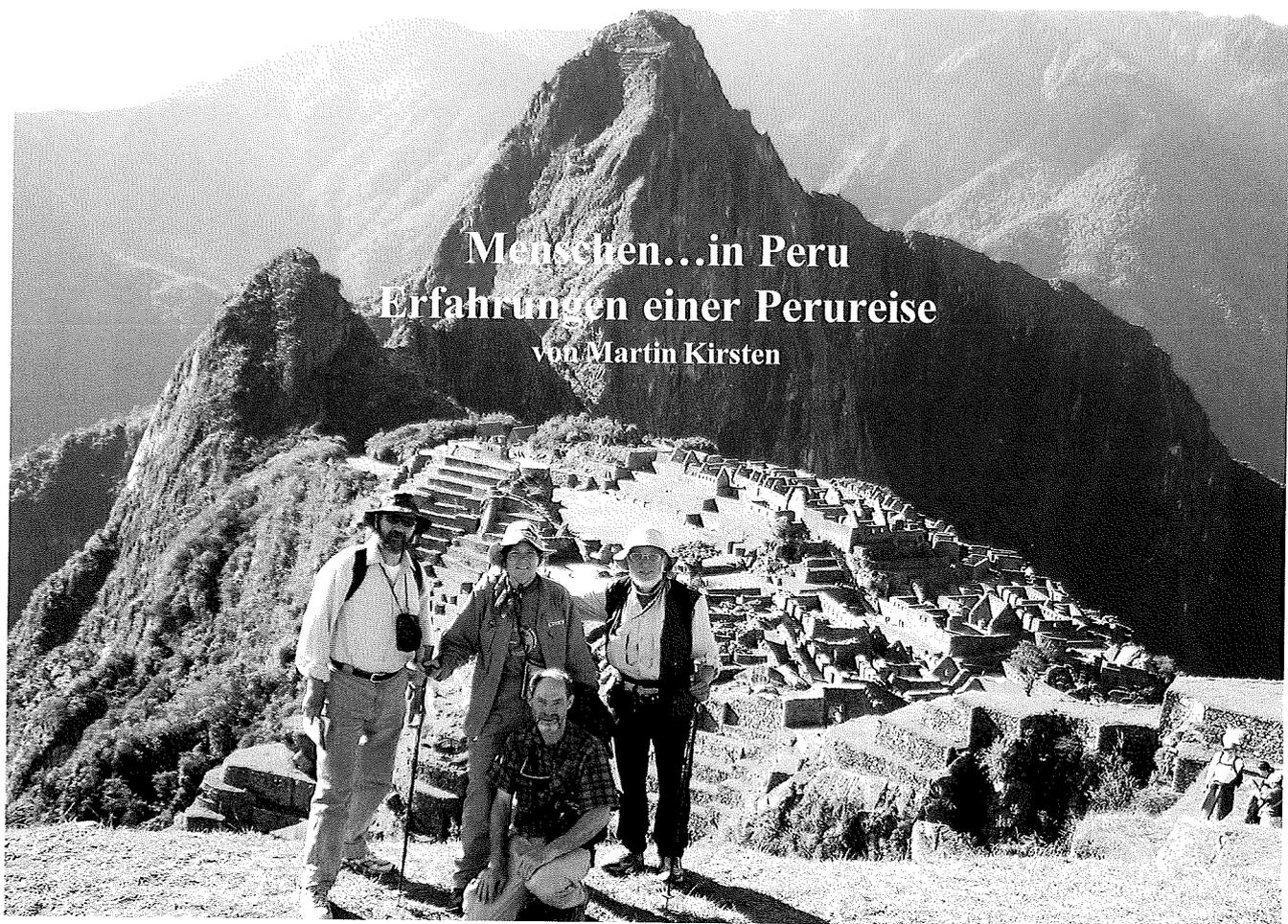
Endlich gibt es wieder einen neuen Kletterführer für die Felsgebiete nahe der thüringisch-sächsischen Landesgrenze. Insbesondere für das Steinicht war das Fehlen aktueller Führerliteratur bedauerlich, da dort 2003 wahrliche Bohrgängen statt gefunden haben. Wie so oft, ist auch dort nicht alles, was neu gebohrt wurde, auch klettersportlich sinnvoll. Einiges entstand

wohl eher aus Bohrrübungen heraus. Anscheinend musste jeder herab gefallene Vorblock eingebohrt werden, aber es gibt auch eine ganze Reihe schöner neuer Routen. Da dankenswerter Weise auch alte Routen saniert wurden – manche alten Fichtelhaken waren inzwischen mit dem Finger zu ziehen – fiel die Orientierung oft nicht mehr leicht. Der letzte erschienene Kletterführer, der das Steinicht enthielt, war der „Kletterführer Zittauer Gebirge und andere Klettergebiete Sachsens“ von Hans Pankotsch. 1993 im Sportverlag Berlin erschienen und inzwischen längst vergriffen, war er jedoch auch nur eine unveränderte Neuauflage und entsprach in keiner Weise mehr dem aktuellen Stand. Diese Lücke ist nun von Andreas Schuster und Helfern geschlossen worden.

In bewährter Manier wurde ein Topokartenführer vom Panico Alpinverlag aufgelegt. Der Inhalt spiegelt die Sachkenntnis des Autors und seinen Fleiß beim Zusammentragen der Informationen wieder. Die Topos sind etwas gewöhnungsbedürftig – manchmal zu schematisch, braucht man einen Moment, um sich zu recht zu finden. Letztlich erfüllen sie aber ihren Zweck, da man sich mit ihrer Hilfe ausreichend orientieren kann. Wenn das Steinicht auch den breitesten Raum in vorliegendem Führer einnimmt, so sind doch auch noch andere Gebiete im Vogtland aufgeführt, unter anderem das Elstertal, Oberes und Unteres Göltzschtal und Auersberg. Allerdings sind einige Felsen, wie zum Beispiel im Oberen Göltzschtal eher nur von lokaler Bedeutung. Ernst nehmen sollte man den Autor, wenn er vor Verschmutzung oder Glasscherben am Fels warnt. So selbst am Lochstein oder Schwarzen Stein gesehen, wo nicht einzelne Flaschen, sondern wohl ganze Kästen der Schwerkraft gefolgt sind und das Ambiente eher an eine Müllkippe erinnert. Das scheint hier leider der Preis der leichten Erreichbarkeit zu sein. Einer Empfehlung wert sind zum Beispiel durchaus der Poppenstein an der Geigenbachtalsperre bei Werda oder für Freunde des großzügig gesicherten klassischen sächsischen Bergsteigens die Große Köhlerspitze im Unteren Göltzschtal bei Greiz, wo sich am gesamten Fels bei 30 Metern Wandhöhe lediglich ein alter Haken findet, man die Kletterei aber gut selbst absichern kann.

Alles in allem gibt es mit Andreas Schusters Buch endlich einen guten Kletterführer auf neuestem Stand insbesondere für das Steinicht, aber auch andere Vogtländer Felsen, die durchaus mal einen Besuch wert sind.

Henrik Schneidewind



Menschen...in Peru

Erfahrungen einer Perureise

von Martin Kirsten

Etwas gestresst kommen Fred, Gerry, Rainer, Betty und ich nachts auf irgend-einem Busbahnhof in Huaraz mitten in der Cordillera Blanca an. Noch bevor wir unsere Rucksäcke bekommen spricht uns ein Mann an, ob wir ein Hotel brauchen. Etwas misstrauisch fragt ihn Rainer nach dem Preis. „8 US-Dollar das Doppelzimmer“ – dafür lohnt es sich auf jeden Fall, es zumindest anzusehen. Es stellte sich als ein neues Gebäude, inklusive einer Trekkingagentur heraus. Mit einem Tipp, wie wir gleich am nächsten Tag die Ruinen einer Präinkakultur und ein Thermalbad finden und dem Versprechen, einen Tag später unsere geplante Wanderung durch die Cordillera Blanca organisiert zu haben, ließen wir uns in die weichen Betten fallen.

2 Tage später: Bus und Taxi brachten uns an den Eisriesen des Gebirges vorbei zum Ausgangspunkt unserer 5 tägigen Wanderung. Ein Treiber, 3 Esel und unser Führer, der gleichzeitig Koch war, warteten schon auf uns. Nur das Wetter in Richtung „Hohe Berge“ sah nicht so ganz optimistisch aus.

2 Tage später erreichen wir das Basis-

lager des Alpamayo, des schönsten Berges der Erde, leider im Nebel. Auch nach 300 m höher, auf fast 4800 m, tauchte nichts aus der grauen Suppe auf. Kommentar unseres Führers: „the weather is creasy“...wir würden uns wohl Ansichtskarten vom Alpamayo kaufen müssen. Doch nach der ersten und zweiten Passüberschreitung und an unserem Lager am Huascarán zeigte sich die weiße Cordillere von ihrer schönsten Seite, sonnenumflutete Eisriesen mit bizarren Hängegletschern inmitten von Blumenwiesen.

Tage später hatten wir per Flugzeug die alte Inkastadt Cusco erreicht mit dem Ziel Machu Pichu. Während uns Taxifahrer umzingelt hatten und auf uns einredeten, stand etwas abseits fast ein schüchtern Mann. Den fragte Rainer nach unserem Zielhotel und schon waren wir die Meute los. Leider war dort für uns nicht genug Platz und so ging es weiter in ein von unserem Fahrer empfohlenes. Es war Sonntagmittag, doch kein Problem für unseren frischen Bekannten uns für den Rest des Tages eine Tour zu den Sonntags-Inkamärkten und zu den in der Nähe liegenden Inkaruinen zu organisie-

ren, nebenbei die Eisenbahnfahrkarte, ein Hotel und die restliche Logistik für Machu Pichu zu beschaffen.

Als wir nach 2 Tagen von dort zurückkamen, brachte er uns zum Flugplatz, verhalf uns zu Flugkarten und gab uns eine Empfehlung für seine Bekannten nach Arequipa mit, die sich dort um uns kümmern würden. Sie würden uns kostenlos mit dem Taxi in ein Hotel bringen. Das mit dem kostenlosen Taxi in Arequipa klappte nicht, seine Freunde hatten kein Geld fürs Benzin, aber dafür gab's im Hotel dann 50% Rabatt ... und 2 Stunden später eine junge Frau einer Agentur, die alles weitere für uns organisierte: 3 Tage Colcaschlucht, Besteigung des Chachani (6087m) und danach noch eine Wanderung am Fuße des Misti. Das alles funktionierte so perfekt, dass uns in den 3,5 Wochen weder ein Ruhetag noch für Betty ein stressfreier Einkaufstag übrig blieb. Zum Flugplatz in Arequipa wurden wir selbstverständlich auch begleitet, damit auch wirklich alles funktionierte.

In Lima angekommen, hatten wir noch ein Ziel: Baden gehen in den Pacific, hi-



nein in den kalten Humboldtstrom. Kurz vor dem Dunkelwerden stürzten wir uns in die gigantischen Wellen... Etwas verloren standen wir anschließend in der Dämmerung an der Straße... wo bekommen wir bloß ein Taxi her? Mit etwas mulmigen Gefühlen registrieren wir wie ein Polizeiauto vor uns hielt... „Unsichere Gegend...“ „ein Taxi wollen Sie?“ „Warum...?“ „Sie können auch mit uns ins Zentrum fahren... wir bringen sie

gerne hin...“

So hatten wir zum Schluss auch noch die Gastfreundschaft der Limaer Polizei genossen, als wir mit Prospekten und guten Tipps beladen im Zentrum von Miraflores den Landrover dankend verließen.

Es war bei weitem nicht alles so gut gegangen auf unserer Reise durch Peru. Doch die Hilfsbereitschaft und Gast-

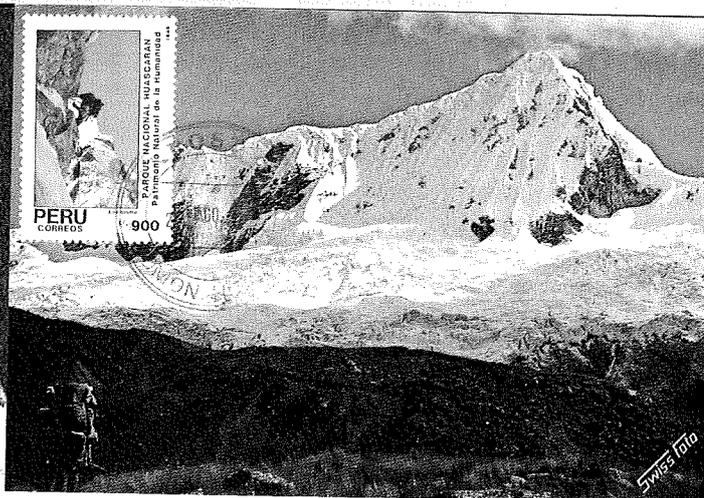
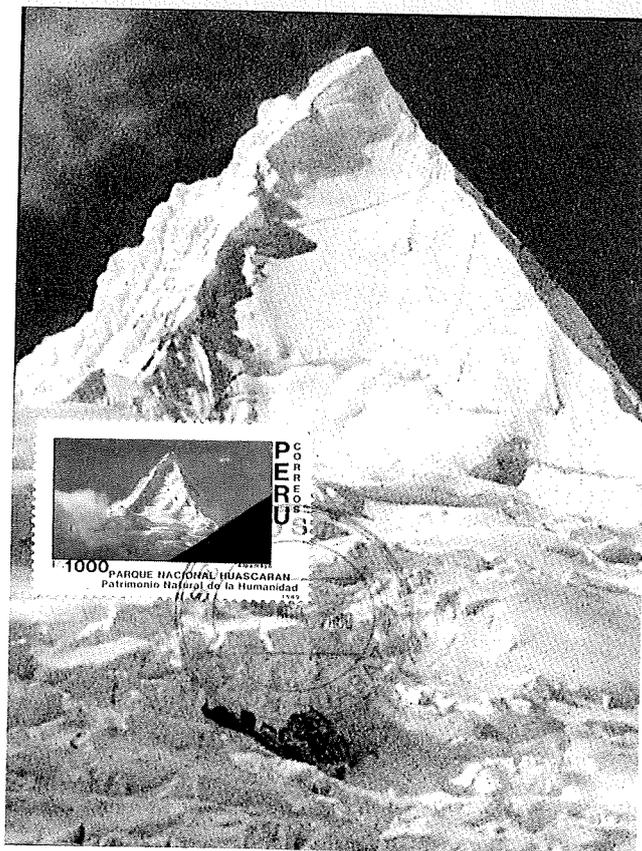
freundschaft der Peruaner hatte uns tief beeindruckt. Und bei unseren Verhandlungen in den Agenturen hatten wir nie versucht, die Preise nach unten zu drücken... wir hätten uns geschämt, so wenig Geld hatten sie von uns verlangt.

Wir haben all die Menschen in Peru, mit denen wir Kontakt hatten, in wirklich guter Erinnerung...

Die Negativliste

„was alles schief ging...“

- Jerry erkältet sich beim Hinflug im Flugzeug, Halsschmerzen und Erkältung grassieren durch die Gruppe bis zum Ende der Reise.
- Am ersten Tag in Lima wird mir die Höhenuhr vom „Handgelenk“ gestohlen.
- Wir kaufen die falschen Buskarten nach Huaraz, statt 9 a.m 9 p.m, also das ganze noch mal.
- Aufstieg in der Cordillera Blanca, erst Fred, dann ich beim Aufstieg zum Pass (4700 m) Erkältung und Halsschmerzen. Dann erwischt es Rainer und Betty.
- Wir erfahren übers Internet von Günters Tod am Nanga Parbat.
- Bei unserer Ausflugstour von Cusco bekommt Rainer einen Brech-Durchfall.
- In Aguas Calientes bekommt Fred so heftigen Durchfall, dass er einen Tag im Hotel bleiben muss und Machu Pichu kaum wahrnimmt.
- Betty und ich essen in Cusco unsere verschimmelte Salami, Betty bekommt eine Lebensmittelvergiftung, die 2 Tage anhält.
- Beim Abflug in Cusco erfahren wir, dass die Fluggesellschaft, bei der wir alle Tickets gekauft haben, Pleite ist. Also Flug nach Arequipa noch mal bezahlen bei einer anderen Fluggesellschaft.
- Nach der Landung in Arequipa haben wir Glück – die „Revolution“ ist gerade vorbei, so muss unser Taxi nur „Schlangenlinien“ zum Hotel, um die auf der Straße liegenden Steine und Felsbrocken, fahren.
- In der Nacht, in der wir im Colca-Canon schlafen, gibt es ein Erdbeben.
- Bei der Rückfahrt nach Arequipa platzt mitten auf der Hochebene bei unserem Bus ein Reifen.
- Beim Aufstieg zum Chachani hat unser Bergführer zu wenig Benzin mitgenommen, muss bei der Teezubereitung haushalten und ich werde beim Gipfelaufstieg höhenkrank.
- Bei unserer letzten Tour um Arequipa freuen wir uns auf Erholung im Thermalbad, doch die haben wegen Reinigungsarbeiten alle geschlossen.
- Beim „Abschlussessen“ in Miraflores isst Betty „Salat mit verfaultem Fisch“ 2,5 Tage Übelkeit beim Rückflug und dann zu Hause 3 Tage Durchfall.
- Glück im Unglück: Ein Wochenende nach der Tour bekommt Rainer einen Hexenschuss und liegt 3 Tage im Bett.



Filatelistisches...

Und hier für alle Briefmarken-Fans zwei Maximumkarten vom Alpamayo (5967 m) und Nevado Pisco (6000 m) in der Kordillera Blanca in Peru.

Vier Klassiker der alpinen Literatur zum Kaukasus

von Jens Jäger

Wie in anderen großen Gebirgen drangen auch im Kaukasus zuerst und aus mehr oder weniger rein professionellen Motiven Forschungsreisende und Topographen in die höheren Gebirgsregionen vor. Gelehrte kamen zunächst vor allem im Auftrag der Kaiserlich-Russischen Akademie der Wissenschaften St. Petersburg seit der zweiten Hälfte des 18. Jh., und im Zuge der ersten umfassenden kartographischen Aufnahmen (1 Zoll zu 5 Werst) durch die Topographische Abteilung des Generalstabs der Kaukasischen Armee Tbilisi folgten in der ersten Hälfte des 19. Jhs. die ersten Topographen. Über den nötigen Auftrieb für die höchsten Gipfellagen verfügten aber mit wenigen Ausnahmen erst die Pioniere des modernen Alpinismus, bei deren Bergfahrten zunehmend statt Forscherdrang die sportliche Herausforderung an sich im Vordergrund stand und ein Gipfel letztlich nur um des Gipfels willen bestiegen wurde. Mit ihrem Auftreten in der zweiten Hälfte des 19. Jh. wurden im Kaukasus neben entlegenen Tälern und Pässen erstmals auch die Höhen selbst systematisch durchstößert, und begeisterte Beschreibungen der Bergfahrten und der kaukasischen Bergwelt waren die Früchte. Darunter befinden sich auch etliche prächtige, reich illustrierte Buchausgaben. Die meisten dieser Kostbarkeiten früher alpiner Buchgeschichte sind heute von großem antiquarischen Wert, und ihre Originale können nur in wenigen Bibliotheken und unter Kopierverbot eingesehen werden. Umso erfreulicher ist es daher, dass in den letzten Jahren einige der für die Alpingeschichte des Kaukasus bedeutendsten Werke als Faksimiles gedruckt wurden. Erschienen sind sie bei der US-amerikanischen Adamant Media Corporation in der Reihe »Elibron Classics« und können alle über das Internet (www.elibron.com) entweder als preiswertes Paperback oder seit Oktober 2004 auch als Hardcover (Mehrpreis 10.- USD) bezogen werden. Die Versand-

kosten belaufen sich für den Einzelband auf 9.- USD. Auf die vier wichtigsten der wieder aufgelegten Werke, die Autoren und die alpinhistorische Bedeutung ihrer Unternehmungen sei nun im Folgenden näher eingegangen.

Freshfield, D. W.: Travels in the Central Caucasus and Bashan, Including Visits to Ararat and Tabreez and Ascents of Kazbek and Elbruz, London: Longmans, Green, and Co. 1869, 536 S. (= Elibron Classics Replica Edition 2000, Paperback, 20,95 USD).

In diesem Buch beschreibt der Autor die von ihm 1868 in den Nahen Osten und nach Kaukasien unternommene Reise, in deren Mittelpunkt eine alpine Unternehmung stand, die ohne Zweifel den Beginn der bergsteigerischen Erschließung des Kaukasusgebirges markiert. Das moderne Bergsteigen als selbständiger Sport und in einer Form, wie sie noch heute zu erkennen ist, hatte sich erst kurz zuvor in der Mitte des 19. Jh. entwickelt, als durch den Bau diverser Eisenbahnlinien die Alpen leichter erreichbar wurden und britische Gentlemen-Reisende zunehmend die Reize dieser physischen Betätigung für sich entdeckten. Als die frühen Alpinisten Ende der fünfziger Jahre des 19. Jh. damit begannen, regelmäßig ihren Urlaub in den Alpen zu verbringen, kam es zu einer wahren Explosion alpinistischer Aktivitäten, dem sog. „Goldenen Zeitalter“ des Bergsteigens. In nicht einmal zwei Jahrzehnten wurden die meisten der bedeutenden Alpengipfel erstbestiegen und auf der Suche nach neuen Herausforderungen begann man, sich auch für die anderen großen Gebirge zu interessieren. Auf den Kaukasus wurde, angeregt durch seine Vorliebe zur klassischen Literatur und insbesondere die Lektüre der Promet-

heussage, als Erster ein Student der Universität Oxford aufmerksam. Douglas William Freshfield (1845-1934), der trotz seines jungen Alters bereits über eine beachtliche alpine Erfahrung verfügte, beschloss, die beiden bis dahin einzigen im westlichen Europa bekannten Berge des Kaukasus, den Kasbek und den Elbrus, zu besteigen und das sie verbindende Gebirge zu durchforschen. Dabei wollte er nicht, wie Topographen und Gelehrte vor ihm, von festen Lagern aus und mit dem üblichen Kosakenschutz in die einzelnen Hochtäler vordringen, sondern eines nach dem anderen durchqueren und ganz auf sich gestellt alle Ausrüstung mit sich führen. Bei der Vorbereitung dieser abenteuerlichen Unternehmung unterstützt und später auch bei ihrer Durchführung begleitet wurde Freshfield von Adolphus Warburton Moore, der dank seiner Arbeit bei der East India Company über gute offizielle Kontakte verfügte und darüber hinaus, obwohl nur 4 Jahre älter als Freshfield, schon zu den führenden Alpenpionieren seiner Zeit gehörte. Komplette machte die Gesellschaft dann Comyns Tucker, ein Berg- und Collegefreund Freshfields, François Joseph Dévouassoud, der langjährige Bergführer Freshfields aus Chamonix, als Dolmetscher und Koch der sprachgewandte Mingrelier (Westgeorgier) Bakur Pipia, und unterwegs wurden für die einzelnen Marschetappen immer wieder neue einheimische Träger angeheuert. Ihre Route folgte von Tbilisi zunächst der Georgischen Heerstraße, die sie über den Kreuzpass in das Terek-Tal und hin zum Fuß des Kasbek (5033 m) führte. Mit dessen Erstbesteigung am 1. Juli 1868 war ihnen dann ganz schnell ein erster großer Erfolg beschieden. Jetzt machten sie sich an die zweite selbst gestellte Aufgabe, und mit der Traversierung des gesamten Zentralkaukasus, vom Kasbek ganz im Osten bis zum Elbrus als westlichem großen Bergmassiv, wurden sie zu den eigentlichen Entdeckern dieser Hochregionen. Den Hauptkamm mehrmals querend, durchkämpten sie die großen Täler südlich und nördlich desselben und ent-

deckten zahlreiche bis dahin völlig unbekannte Berggruppen. Die damals genaueste so genannte Fünf-Werst-Karte des Kaukasus schenkte der Region über der Schneelinie nur sehr geringe Beachtung und verzeichnete in diesem Gebirgsabschnitt ganz im Gegensatz zu den Beobachtungen Freshfields gerade einmal drei größere Gipfel. Die Kunde von den unzähligen bis dahin verborgen gebliebenen Riesen aus Schnee und Eis sollte schon bald Bergsteigerpartien in großer Zahl in den Kaukasus locken. Zum buchstäblichen Höhepunkt der Bergfahrt von 1868 wurde aber die Besteigung des Elbrus, dem höchsten Berg des gesamten Gebirges. Am 31. Juli 1868 erklimmen Freshfield, Moore, Tucker und Dévouassoud, nachdem die morgendliche Kälte Pipia zurückgetrieben hatte, nur in Begleitung von zwei balkarischen Trägern, Achia Sottajew und Djatschi Dshappujew, über die Südosthänge des Berges den Gipfel. Von Nebel getäuscht, erreichten sie allerdings, wie sich später herausstellen sollte, nicht den noch unbestiegenen westlichen Elbrus-Hauptgipfel (5642 m), sondern den nur unwesentlich niedrigeren Ostgipfel (5621 m), der bereits 1829 Ziel einer russischen Expedition von Gelehrten und Militärs gewesen war. Zeitgenössischen Berichten zufolge war der Gipfel schon damals von dem Kabardiner Chillar Chaschirow betreten worden. Freshfield aber hielt die Nachrichten von dem Alleingang des kaukasischen Führers zeitweilig für unglaubwürdig und löste, indem er der eigenen Gipfelgruppe die Ehre der Erstbesteigung zuwies, einen bis heute anhaltenden alpinhistorischen Streit um diese Frage aus. Dem Thema widmete Freshfield im Anhang seines Buches ein eigenes kleines Kapitel. Als Besonderheit des Buches selbst sind schließlich noch die kunstvollen Illustrationen (insgesamt 20, davon 4 ganzseitig) hervorzuheben, welche, wie auch diejenigen des im Folgenden besprochenen Buches von F. C. Grove (insgesamt 7, davon 6 ganzseitig), kein Geringeres als Edward Whymper nach photographischen Vorlagen der Autoren anfertigte. Whymper, der mit der Erstbesteigung des Matterhorns 1865 zum berühmtesten Bergsteiger seiner Zeit wurde, war im Gegensatz zu den meisten anderen frühen britischen Bergsteigern, die in aller Regel zu der in Viktorianischer Zeit neu entstehenden, relativ wohlha-

benden Mittelklasse gehörten, nicht so gut gestellt und verdiente sein Geld als Graveur bei dem Verleger Longman.

Grove, F. C.: The Frosty Caucasus, An Account of a Walk through Part of the Range and of an Ascent of Elbruz in the Summer of 1874, London: Longmans, Green, and Co. 1875, 372 S. (= Elibron Classics Replica Edition 2002, Paperback, 15,95 USD).

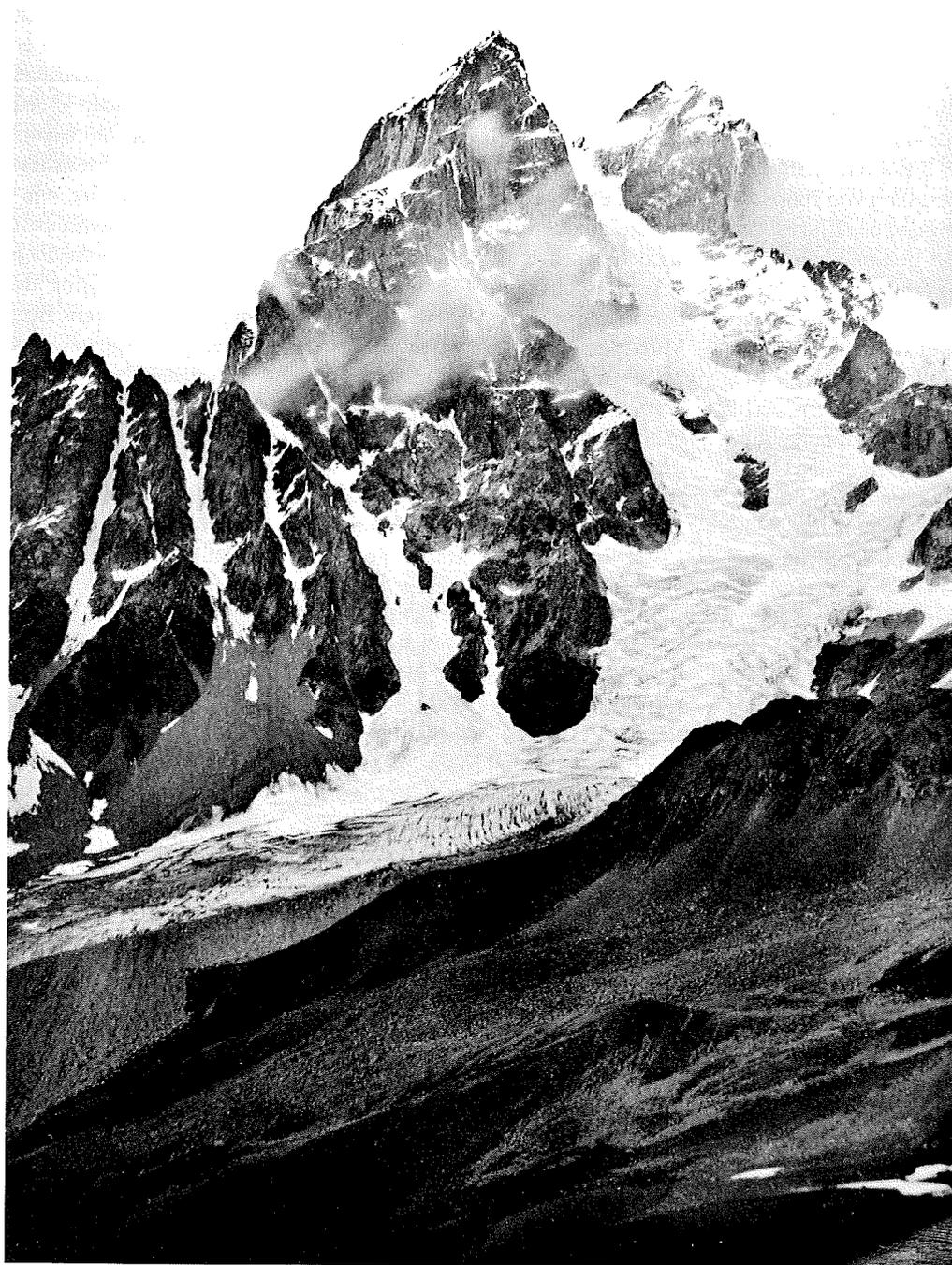
Mit diesem Buch setzte Florence Craufurd Grove der zweiten Expedition britischer Bergsteiger in den Kaukasus ein literarisches Denkmal. Initiator dieser denkwürdigen Bergfahrt, bis zu der es ganze sechs Jahre gedauert hatte und bei der ein weiteres Mal der Elbrus im Mittelpunkt des Interesses stand, war jedoch nicht der Autor selbst, sondern der uns schon bekannte A. W. Moore. Ganz wie bei der ersten, ging auch bei dieser zweiten Expedition dem Besteigungsversuch des Elbrus eine ausgedehnte Hochtour im Zentralkaukasus voraus, bei der Moore die nördliche Seitenkette ausgiebig erkunden wollte, der er zuvor zusammen mit Freshfield nur eine Stippvisite abgestattet hatte. Die anderen Expeditionsteilnehmer waren Horace Walker, Frederick Gardinger, der Bergführer Peter Knubel aus Zermatt sowie abermals der Mingrelier Pipia. Die Expeditionsroute folgte von Kutaisi aus zunächst dem Weg zum Mamison-Pass, im Folgenden aber weiter dem Oberlauf des Rioni, und nachdem sie auch den verlassen hatten, erreichten die Bergsteiger über den Gesewzeg-Pass (3462 m) die nördliche Seite des Gebirges, wo sie bis zum Elbrus hin sämtliche Täler der kammzinkenartig durchschnittenen Seitenkette durchquerten. Als Ausgangspunkt für den Gipfelaufstieg auf den Elbrus diente wie schon 1868 ein Biwak auf dem Garabaschi-Rücken im Südosten des Berges. Dieser Bergrücken stößt mit seinen letzten Felsen sehr hoch an das Gletschermeer des Elbrus (in ca. 3700 m Höhe), wodurch ein bequemes Freilager in relativ großer Höhe möglich wurde und beim nächtlichen Aufbruch am Gipfeltag das sofortige Betreten des Firns. Am 28. Juli 1874 erreichten Grove, Gardinger, Walker und Knubel den Westgipfel, während Moore in Erwartung zweier russischer Offiziere, denen er einen gemeinsamen Besteigungsversuch versprochen hatte, im Hochlager zurückblieb. Der

Aufstieg erfolgte erstmals über den Elbrussattel und damit auf dem heutigen Normalweg, und ein Vergleich des Gipfelgeländes mit Beschreibungen desselben durch Freshfield und Moore, ergab nun eindeutig, dass Letztere 1868 nicht auf demselben Gipfel gestanden haben konnten, sondern „nur“ auf dem niedrigeren Ostgipfel. Allerdings bestanden Grove und Gefährten unter Verweis auf den allzu geringen Höhenunterschied der beiden Elbrusgipfel darauf, die Ehre der Elbruserstbesteigung bei der Partie von Freshfield zu belassen – eine Noblesse, die, wie oben angedeutet, Freshfield selbst in dieser Sache vermissen ließ. Moore, der bei einer erfolgreichen Besteigung des Westgipfels zugleich der erste Bezwinger beider Elbrusgipfel gewesen wäre, scheiterte bei seinem Versuch, die Besteigung zu wiederholen, an einem ausgewachsenen Schneesturm. Tatsächlich betreten hat dann als erster Mensch beide Gipfel Jahre später (1890 u. 1896) der russische Militärtopograph Andrej Wasiljewitsch Pastuchow.

Freshfield, D. W.: The Exploration of the Caucasus, Second Edition, London: Edward Arnold 1902, Volume I: 298 S., Volume II: 312 S. (= Elibron Classics Replica Edition 2000, Paperbacks, je 15,95 USD).

Nach den ersten großen alpinen Erfolgen der Briten wurde es von ihrer Seite aus erst einmal längere Zeit ruhig im Kaukasus. Schuld daran war nicht zuletzt der Russisch-Türkische Krieg von 1877-78, der zum Teil auch in Kaukasien ausgefochten wurde. Es war allerdings die berühmte Ruhe vor dem Sturm, denn seit 1886 kam es dann zu einem regelrechten Run auf die noch unbestiegenen großen Kaukasusgipfel, und obwohl außer den russischen auch die Gelehrten und Bergsteiger des europäischen, außerrussischen Festlandes immer aktiver wurden, übernahmen die Briten mit ihren alljährlichen Expeditionen für mehr als ein Jahrzehnt die führende Rolle. In dieser Zeit bezwangen die Männer des Alpine Club, der 1857 in London gegründeten ersten Bergsteigervereinigung der Welt, einen höheren Gipfel um den anderen, darunter auch die meisten Fünftausender. Auch Freshfield, von 1893-95 selbst Präsident des Alpine Club, unternahm noch zwei weitere Bergfahrten in den Kaukasus

Uschba von Süden



Naturaufnahme von Willy Rickmer-Rickmers aus dem Jahre 1900, aus der Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1903, Seite 137.

(1887 u. 1889), und mit seinem zwei-bändigen Werk, dessen Erstausgabe bereits 1896 erschien, wurde er nicht nur zum Chronisten seiner eigenen, sondern aller wichtigen alpinen Unternehmungen dieser Zeit. Darüber hinaus findet mit diesem Werk das eigentliche Hochgebirge des Kaukasus mit seinen abge-schiedenen Hochtälern und Gipfel-kämmen erstmals eine zusammenhängende geographische Darstellung, denn über seine Passion zum Bergsteigen war Freshfield auch dazu gekommen, der geographischen Gebirgsforschung seine volle Teilnah-me zu widmen und als langjähriger Prä-sident der Royal Geographical Society maßgeblich daran beteiligt, die Geogra- phie als akademisches Fach zu etablie- ren. In den zwei Bänden über den Kau- kasmus sind seine überwiegend auf eigene Autopsie beruhenden Schilderungen des Gebirges in streng geographischer Reihenfolge angeordnet. Sie beginnen am Kreuzpass und enden in den Wald- gebieten Abchasiens. In den Kapiteln, in denen das im Hintergrund des Besengi-Tals gelegene eigentliche Gletscherzentrum des Kaukasus aus- führliche Darstellung findet, tritt, da es von den höchsten Gipfeln der kristalli- nischen Hauptzone des Gebirges über- ragt wird, begreiflicher Weise das alpin- touristische Moment ganz besonders in den Vordergrund. An dieser Stelle sind einige Berichte von H. W. Holder, H. Woolley und J. G. Cockin über ihre Erst- besteigungen des Dych-tau (über den Nordgrat) 5204 m, Katyn-tau 4970 m, Koschtan-tau 5152 m, Schchara 5068 m, Dshangi-tau (Ostgipfel) 5030 m sowie dem weiter im Westen gelegenen Uschba (Nordgipfel) 4696 m eingefügt. Ebenfalls aus fremder Feder stammt an späterer Stelle im Buch ein Bericht über das Quell- gebiet des Kuban, der mit zu den beiden einzigen Kapiteln gehört, in denen die Darstellung des zentralen Kaukasus auch in den westlichen Teil des Gebir- ges übergreift. Autor ist der berühmte ungarische Kaukasusforscher Moritz von Déchy, der den Kaukasus seit 1884 mehrmals besuchte und die ersten bes- serten Photographien von dessen Ber- gen und Gletschern in das westliche Europa mitbrachte. Einige davon finden sich auch in Freshfields zweibändigem Werk. Der weitaus größte Teil des Photo- materials für die insgesamt 74 Lichtbild- ansichten und über 100 mittels Phototypie hergestellten Textbilder

stammt aber von dem Italiener Vittorio Sella, der nicht nur als Bergsteiger durch zahlreiche Erstbesteigungen hervortrat, sondern vor allem als früher Meister der Hochgebirgsphotographie. Nach An- sicht seiner Zeitgenossen markierten seine in Freshfields Prachtwerk veröf- fentlichten Bilder die zu dieser Zeit er- reichbare Grenze technischer Vollkom- menheit. Tatsächlich halten die Photos auch heutigen Maßstäben stand, und daher ist es umso bedauerlicher, dass ihre Reproduktion in der neuerlichen Faksimileausgabe, anders als bei den Il- lustrationen der übrigen besprochenen Bücher, nur sehr schlecht gelungen ist. Sogar völlig verzichten muss der Leser außerdem auf die Karte des zentralen Kaukasus im Maßstab 1:210000 die Freshfield seinem Werk als großes Kartenblatt beigegeben hatte. Sie war im Wesentlichen eine Reduktion der bei der Erstausgabe von Freshfields Werk ge- rade in Ausgabe begriffenen neuen rus- sischen Ein-Werst-Karte (1:42000), von der jedoch bis dato nur das Blatt „Elbrus“ zur Veröffentlichung gelangt war. Da aber dem Verfasser das gesamte noch unpublizierte kartographische Material dieser Neuaufnahme zur Verfü- gung gestanden hatte, galt seine Karte bis zum Erscheinen der Karte von Merzbacher als das verlässlichste Do- kument zur Topographie des dargestell- ten Gebietes.

Merzbacher, G.: Aus den Hochregionen des Kaukasus: Wanderungen, Erleb- nisse, Beobachtungen, Leipzig: Duncker & Humblot 1901, Erster Band: 1058 S., Zweiter Band: 1014 S. (= Elibron Classics Replica Edition 2000, Paperbacks, 26,95 u. 24,95 USD).

Der aus dem mittelfränkischen Bayers- dorf gebürtige spätere Ehrendoktor der Universität München und 2. Vorsitzen- de der Geographischen Gesellschaft München Gottfried Merzbacher (1843- 1926) hatte zunächst sehr erfolgreich ein Pelzwarengeschäft betrieben, das er aber dann im Jahre 1888 verkaufte, um dank der so gewonnenen finanziellen Unab- hängigkeit fortan ausschließlich seiner größten Leidenschaft, dem Alpinismus, sowie der Gebirgsforschung nachgehen zu könnten. 1891 u. 1892 vollführte er in einer Zeit, als die Briten mit ihren meist Schweizer Führern noch das alpine Ge- schehen im Kaukasus dominierten, als einer der ersten Deutschen alpine Berg-

fahrten im Kaukasus, wobei er vor allem im östlichen Kaukasus, dem bis dahin noch kaum jemand Aufmerksamkeit ge- widmet hatte, sehr erfolgreich war. Ne- ben seinen eigenen alpinistischen Lei- stungen, die weiter unten noch angesprochen werden, liegt sein größ- tes Verdienst in der umfassenden schriftlichen Schilderung der nicht sel- ten abenteuerlichen Reise- begebenheiten und angetroffenen Landesverhältnisse, die er mit mannig- faltigen wissenschaftlichen Erörterun- gen verband. Während die englische geographische und alpine Literatur schon einige Werke von Wert und Be- deutung über den Kaukasus aufwies, machte die deutsche Leserwelt erstmals Merzbacher umfassend mit diesem herr- lichen Gebirge und den dort lebenden Völkerschaften bekannt. Damit wurde er zum Wegbereiter einer bergsteige- rischen Entwicklung im Kaukasus, bei der gegenüber den Briten plötzlich mit Beginn des 20. Jh. immer stärker Deut- sche und Österreicher in den Vorder- grund traten. Sein voluminöses Werk wurde zur Standardlektüre ganzer Bergsteigergenerationen und die beige- gebene, oben schon erwähnte und als „Merzbacherkarte“ bekannt gewordene Karte über Jahrzehnte zum zuverlässi- gen Begleiter der Alpinisten. Die Karte bestand aus insgesamt 3 Faltblättern und war, obwohl auch sie auf derselben russischen Ein-Werst-Karte beruhte, viel detailgetreuer (Maßstab 1:140000) als die Karte von Freshfield. Zudem schloss sie erstmals auch große Teile des Ostkau- kasmus mit ein. Schriftliche Beschreibung finden die verschiedenen Gebirgs- regionen des Kaukasus in Merzbachers Werk in der chronologischen Ordnung des Reiseverlaufs. Dazu kommen noch einführende Kapitel zur allgemeinen ge- ographischen Charakteristik des Kau- kasmus, seiner Erschließungsgeschichte, der Ethnographie und den Reise- verhältnissen sowie ein Anhang mit Anmerkungen zu den vom Autor gesam- melten kaukasischen Gesteinen und ein „Verzeichnis aller zu einer Kaukasusreise notwendigen Dinge“. Letzteres Ver- zeichnis und das Kapitel über die „Reise- verhältnisse und Ausrüstung“ erlauben es dem Leser von heute, sich ein genaues Bild von der Reisekultur und den Reisebedingungen zu machen, die damals vorherrschten. Begleitet wurde Merzbacher auf seinen Reisen außer von wechselnden Dolmetschern, einheimi-

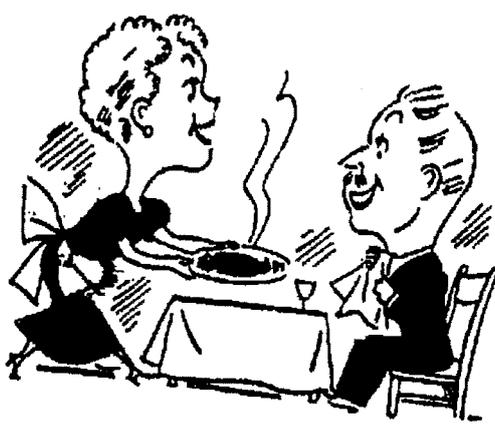
schen Trägern oder Pferdeführern stets von zwei bis drei Tiroler Bergführern. Darunter war auf seiner ersten Reise, die ihn 1891 in den Zentralkaukasus führte, auch der berühmte Bergsteiger Ludwig Purtscheller, der schon zuvor durch die Erstbesteigung des Kilimandscharo große Bekanntheit erworben hatte. Bei dieser Reise, die im ersten Band des Werkes Beschreibung findet, besuchte Merzbacher zuerst die Täler des Zchenis Zqali und Inguri in Swanetien, wechselte dann über den Mestia-Pass (3757 m) auf die Nordseite des Kaukasus und damit auf balkarisches Siedlungsgebiet. Hier querte er vom Baksan-Tal aus zu den Tälern von Tschegem und Besengi. Weiter reiste er in die Ebene nach Naltschik und von dort über Wladikawkas und die Georgische Heerstraße nach Tbilisi, wobei er unterwegs der Kasbek-Gruppe einen Besuch abstattete. Neben wiederholenden Besteigungen, darunter auch auf den Elbrus-Westgipfel, den Merzbacher, nachdem der Besteigungsversuch von Otto Winkelmann und Carl Boeck im Jahre 1887 an Neuschnee und Kälte gescheitert war, als erster Deutscher betrat, sind ihm im Verlauf dieser Reise auch einige Ersbesteigungen (Dongusorun-Hauptgipfel 4454 m, Sullukol-baschi 4251 m, Dshimarai-choch 4770 m) gelungen. Der mit viel Energie betriebene Versuch auf den damals noch unbestiegenen Südgipfel des Uschba (4710 m) schlug allerdings fehl. Dafür hielt Merzbacher dann im darauffolgenden Jahr, als er den Ostkaukasus besuchte, umso reichere

Gipfelernte. Alles in allem gelangen ihm 1892 ein Dutzend Erstbesteigungen. Bei dieser Reise, nachzulesen im zweiten Band seines Werkes, folgte er zunächst von Tianeti (Kachetien) aus dem Tal des Iori nach Norden, wechselte von diesem in die Täler des Pshawis Aragwi und des Andaki und nachdem er so die Provinzen Pshawi und Chewsorien durchstreift hatte, weiter nach Osten in das Längstal des Pirikitis Alasani in Tuschetien. Hier bestieg er neben anderen Drei- und Viertausendern mit Komito (4261 m) und Diklos Mta (4282 m) die bedeutendsten Gipfel in der sich nördlich vom Tal erhebenden Bergkette (Tuschetis Kedi) und mit dem Tebulos Mta (4492 m) den höchsten Berg des gesamten Ostkaukasus. Nach dem Verlassen letzteren Tals begab sich Merzbacher in das sich östlich anschließende orographisch stark zergliederte daghestanische Bergland, wo er bis zur Bogos-Gruppe vorstieß, in der er weitere Gipfel erstbestieg. Darunter befand sich auch der Addala Schuchgely-meer, der mit 4151 m die höchste Erhebung dieser Berggruppe bildet. Anerkennung verdient Merzbacher aber nicht nur als Pionier des Alpinismus. Über seine Begeisterung für das Bergsteigen war er wie schon vor ihm Freshfield dazu gekommen, sich auch auf wissenschaftlicher Ebene mit den von ihm besuchten Gebirgsgegenden auseinanderzusetzen. Und wenn auch durch den Fortschritt von Zeit und Forschung mittlerweile einige seiner wissenschaftlichen Reiseergebnisse überholt sind, gebührt ihm

ohne jeden Zweifel ein Ehrenplatz unter den Erforschern des kaukasischen Gebirges. Seine wissenschaftlichen Beobachtungen und Erörterungen sind zum Großteil in die laufenden Reise-schilderungen des Werkes eingebettet, können aber auch über das breit angelegte Sachregister mit wenig Zeitaufwand aufgefunden werden. Kürzere und längere Abhandlungen finden sich zu den verschiedensten Wissenschaftsdisziplinen. Besonders instruktiv dürfte das Werk, welches kurz nach dem Tod des Autors aufgrund dessen jüdischer Abstammung erst einmal für längere Zeit in Vergessenheit geraten war, bis heute aber vor allem für ethnographisch interessierte Leser sein. Zum Schluss sei noch auf die umfangreiche Buchillustration hingewiesen, zu der Merzbacher außer auf eigenes Photomaterial, auch auf das anderer Kaukasusreisender zurückgegriffen hatte, es dann aber in altem Stil von Künstlerhand (E. T. Compton, E. Platz, M. Z. Diemer) überarbeiten ließ, um „Naturtreue mit künstlerischer Wirkung zu vereinen“. Insgesamt finden sich in den beiden Bänden 34 ganzseitige Bildtafeln, 12 Panoramen und 195 Textillustrationen.

Quelle: Jäger, J: Vier Klassiker der alpinen Literatur zum Kaukasus. In: GEORGICA 26 (2003), S. 184-192. Abgedruckt in leicht veränderter Form und mit freundlicher Genehmigung des Shaker Verlags, Aachen.

Anzeige



Speisegaststätte

Alter Moritz

Moritzstraße 9 - 99084 Erfurt

Montag bis Freitag: 11.30-14.00 Uhr und 17.00-24.00 Uhr
 Samstag: 18.00-01.00 Uhr
 Mittagessen ab 7.00 DM!

Reisegruppen bis 65 Personen Feierlichkeiten bis 25 Perso

der Tip!





Erleben Sie die schönsten Plätze der Welt mit DIAMIR Erlebnisreisen

DIAMIR Erlebnisreisen bietet Ihnen Kulturreisen, Naturreisen, Trekkingreisen und Expeditionen in kleinen Reisegruppen.

Viele Reisen sind auf Wunsch auch ab 2 Personen zu Ihrem ganz speziellen Wunschtermin durchführbar.

Zusätzlich führen wir jährlich einige Sonderreisen mit prominenter Reiseleitung durch. So begleitet Sie z. B. der Mt. Everest-Bezwinger Jörg Stingl auf exklusiven Touren zum Basislager des Mt. Everest. Eine andere Tour unter Leitung des Fotografen und Reisejournalisten Olaf Schubert führt auf eine spannende Entdeckungsreise durch das unvergleichliche Tibet.

Bei Interesse senden wir Ihnen gern einen ausführlichen Tourenverlauf zu diesen Reisen zu. Rufen Sie uns an oder senden uns eine E-mail und wir schicken Ihnen weitere Reiseinformationen zu unseren Reisen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf Anfrage oder im Internet unter www.diamir.de.

NEPAL

Everest-Trekking / Annapurna-Runde ab 1890,- €
23.09. - 14.10.2004
14.10. - 04.11.2004
04.11. - 25.11.2004
24.02. - 17.03.2005
24.03. - 14.04.2005
14.04. - 05.05.2005
29.09. - 20.10.2005
13.10. - 03.11.2005
03.11. - 24.11.2005

NEPAL

Königreich im Herzen des Himalaya ab 1740,- €
16.09. - 30.09.2004
30.09. - 14.10.2004
14.10. - 28.10.2004
30.12. - 13.01.2005 (Silvestertour)
10.02. - 24.02.2005
24.02. - 10.03.2005
24.03. - 07.04.2005
21.04. - 05.05.2005
29.09. - 13.10.2005
13.10. - 27.10.2005
27.10. - 10.11.2005
10.11. - 24.11.2005
29.12. - 12.01.2006 (Silvestertour)

PAKISTAN

Großes 8000er-Karakorumtrekking, ab 2990,- €
26.06. - 20.07.05
25.06. - 19.07.06

PAKISTAN

Nanga-Parbat-Trekking, ab 2990,- €
22.07. - 14.08.05
21.07. - 13.08.06

INDIEN

Sikkim, ab 2680,- €
15.10. - 02.11.04
05.11. - 23.11.04
18.03. - 05.04.05
08.04. - 26.04.05
14.10. - 01.11.05
04.11. - 22.11.05
17.03. - 04.04.06
07.04. - 25.04.06

INDIEN

Stok Kangri ab 2590,- €
29.07. - 14.08.05
16.08. - 02.09.05

RUSSLAND

Elbrus, ab 1580,- €
27.04. - 07.05.05
Skitour
22.6. - 02.07.05
13.07. - 23.07.05
20.07. - 30.07.05
03.08. - 13.08.05
17.08. - 27.08.05
07.09. - 17.09.05
KIRGISTAN
Pamir - Pik Lenin ab 2990,- €
23.07. - 16.08.05
22.07. - 15.08.06

ECUADOR

Cotopaxi, Chimborazo und die Straße der Vulkane ab 2990,- €
01.10. - 18.10.04
17.12. - 03.01.05
18.02. - 05.03.05
29.07. - 15.08.05
30.09. - 17.10.06
16.12. - 02.01.06
17.02. - 04.03.06
28.07. - 14.08.06

ARGENTINIEN · CHILE

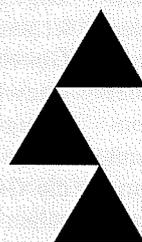
Aconcagua ab 3190,- €
29.01. - 20.02.05
28.01. - 19.02.06

KENIA · TANZANIA

Mt. Kenia, Safari und Kilimanjaro ab 3220,- €
02.08. - 21.08.04
06.09. - 25.09.04
20.12. - 08.01.05
27.12. - 15.01.05 (Silvestertour)
10.01. - 29.01.05
31.01. - 19.02.05

MALI

Im Land der Tuareg und Dogon ab 2990,- €
10.11. - 02.12.04
23.02. - 17.03.05



DIAMIR
Erlebnisreisen

Gratiskatalog anfordern bei:

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH · Loschwitz Str. 58 (am Schillerplatz) · 01309 Dresden
Telefon (0351) 20 25 444 · Fax (0351) 20 25 556 · eMail info@diamir.de · www.diamir.de

Eldorado

Ein Klettertag im Berner Oberland

von Erhard Klingner

Welch verheißender Name! Ich bin das ganze Leben schon ein Suchender. Nun war ich auch im Eldorado, allerdings dem Top - Klettergebiet des Berner Oberlandes, im Grimselgebiet. Und habe alles gefunden, was ich gesucht habe: Das Leben und mehr. Jetzt, danach, ist alles viel leichter, als ob das eine Jahr warten auf die Berge sich wieder gelohnt hat. Man sitzt unten im Tal in Innertkirchen im befreienden Gewitter, das sich hier zwischen den hohen Bergen nach dem warmen Julitag des Jahres 2004 verfangen hat, einfach glücklich und entspannt. Ja, man spürt den Körper in allen Fasern noch nach dem langen Klettertag und nach der Anspannung. Es ist noch Leben drin in dem alten Körper, der vom langen Flachlandleben schon fast eingeschlafen ist.

Nachdem wir, der alte Mann vom Berg Sepp, dieser schweizgeborene und erfahrene Bergmensch und ich, uns hier im Grimselgebiet schon mit zwei Eingetouren vertraut gemacht haben, mit den Besonderheiten der riesigen Granitplattenfluchten und der damit besonderen Klettertechnik, wollten wir mehr. Zumal auch der Wetterbericht eine sonnige Pause vor dem mindestens täglichen Gewitter versprach. Und Sepp mir das Eldorado, den linkensten und längsten, allerdings auch leichtesten Kletterweg daran schenken wollte. Das ist die „Septumania“, 16 Seillängen 6a+ oder 7- UIAA, einer der berühmtesten, begehrtesten und meistbegangenen Kletterwege am Grimsel. Kompakte geneigte Granitplatten ziehen vom Grimselstausee auf 2000 m Höhe ca. 500 m noch oben.

Geschlafen habe ich im Zelt dank auch der viertelstündlich schlagenden Kirchturmuhren und des letzten noch lange in der Nacht grollenden Gewitters so gut wie nicht. Nach einer Stunde Autofahrt am frühen dunklen Morgen verließen wir die von Menschenhand zergliederte Kraftwerkslandschaft am Grimselpass und laufen anderthalb Stunden am Grimselsee entlang in einer urigen Bergwelt. Vorbei an Staumauer, Klettergebiet Maree, einem riesigen uns nass sprühenden Wasserfall, endlosen Bergwiesen mit Türkenbundlilien und Moosen. Bis ans Ende des Sees, wo die ersehnten Platten schon von der Sonne bestrichen werden. Wir deponieren die Rucksäcke als achtlos

am Wegrand geworfene Gepäckstücke und laufen hundert Meter hoch zum Einstieg, wie die Friseurin: Also schon kletterfertig in T-Shirt, mit Seil, Gurt, Sicherungsgerät und 10 Expreßschlingen. Nur ich habe mir den störenden Luxus geleistet, den Anorak um die Hüften zu binden und die leichten Laufschuhe anzuhängen. Zu diffizil sieht das Wetter aus und einen langen Abstieg gibt es auch noch.

Wir sind nicht die Ersten am Wandfuß. Zwei Seilschaften sind schon über uns in der höher anfangenden „Motörhead“. Aber wir sind die Ersten in der „Septumania“, die hier am Einstieg gut und rot angeschrieben ist. Da sie Sepp gut kennt, beginnt er gleich. Ich habe nichts dagegen, es sind ja auch keine Haken zu sehen. Dabei ist alles seit der Erstbegehung der Brüder Remy mit nur wenigen geschlagenen Haken neu eingebohrt „mit alpinem Charakter“, wie es so schön im Kletterführer heißt. Was das bedeutet, sollte ich bald merken. Es ist mindestens sächsisch kühn abgesichert. Außerdem ist bemerkt, „wer die Größe der Friends nicht auswendig kennt, kann sich den Weg zum Einstieg sparen“. Die aus dem amerikanischen kommenden Freunde sind Zwischenicherungs- Klemmgeräte der Größen 1 - 6 mit halben Größen auch für parallel verlaufende Risse im Fels. Deshalb hat Sepp auch gleich gar keine mitgenommen! Nur einen Größe 2,5. Das Ergebnis sollte ich später noch spüren.

Die ersten Meter sind noch Gehgelände. Dann ist das vorbei, 16 Seillängen, die meist 40 m lang sind. Steiler geneigter Granit bis 10 m vor dem Gipfel, wo man wieder laufen kann. Dazwischen klettern, wo ständig wenige Grad ändernde Neigung und kleine Unebenheiten dem Kletterer die Gefühle wechseln lassen zwischen Plaisier (so heißt auch der Kletterführer „Schweiz - Plaisier, West“) und Grenzverhalten, sprich

Runterfallen. Das hat der liebe Gott geschaffen, diese von Gletscher glatt geschliffenen Platten, die ein halbwegs normaler Mensch im Alter von 60 Jahren gerade noch so klettern kann!

Ich sage noch, nimm was zu trinken mit und schon läuft er hoch die ersten Meter, der 66-Jährige. Er weiß ja, dass die Schuhsohle hält. Ich habe da schon am Ende der ersten Seillänge meine Zweifel, auch fast noch bis zur halben Wandhöhe, wo ich keine Kraft mehr habe und von der Sonne ausgezehrt bin. Da bin ich um ein paar Erfahrungen reicher. Mit dem wachsenden Mut der Verzweigung - was andere können, kann ich auch - führe ich jede zweite Seillänge ohne auf die elend weiten Bohrhakenabstände zu achten. Da sind 10 m keine Seltenheit. Man gewöhnt sich sozusagen dran. Ein Praxisschnellkletterkurs.

Längst sind wir mit dem uns nachfolgenden Schweizer Ehepaar die Einzigen in der Wand. In den rechten Routen haben alle anderen aufgegeben, wohl auch wegen der vom gestrigen Gewitter noch vorhandenen Feuchtigkeit. Und die Seilschaften unter uns sind sicher aus anderen menschlichen Gründen umgekehrt. Wie gesagt, auf halber Höhe kann ich vor Durst nicht mehr sprechen, verlange nach der Trinkflasche. Aber die ist, wegen einem aus den Dialektunterschieden hervorrührenden Missverständnisses in unserer Seilschaft, untergeblieben. Wie durch ein Wunder (oder ist es mein mitleiderregendes verzerrtes Gesicht?), bekomme ich von der Seilschaft nach uns einen rettenden Schluck, der den aufkommenden Brechreiz gerade noch verhindert. Ab dann wird es besser: Es kann nur nach oben gehen. Ich darf die Schlüsselstelle führen, sagt man hinterher. Aber das ist mir jetzt egal. Der Weg zum Wasser und zum Leben führt nur noch nach oben. Erst später, als Sepp wieder führt, etwa in der 11. Seillänge kommt so etwas wie Angst wieder auf. Er hängt die zwei Bohrhaken auf seiner 35 m Seillänge nicht ein, sie sind nach seiner Meinung zu weit rechts oder links und waren außerdem früher nicht da! Gerade da neigt sich die Wand

zwar wieder um 3°, aber dafür ist der helle glatte Granit so gut wie ohne Unebenheiten. Es ist einfach gruslig anzuschauen, wie er so hochsteigt. Wenn man sich lange genug den Hals verrenkt und hochschaut, denkt man er ist direkt darüber. Man schaut die zwei Bohrhaken vor sich und dann auf den tief unten liegenden Stausee...

Trotz meiner eindrücklich vorgetragenen Bedenken wiederholt sich dieses Spiel nochmals. Das Vertrauen der Schweizer in die Sicherungskette scheint riesig zu sein, meins ist es nicht! Eine der letzten Seillängen prägt sich bei mir besonders tief ein. Dort führen die Platten durch einen nach außen versetzten Überhang ganz oben weiter. Und der schwerste Zug ist ganz weit weg vom letzten Haken und die hier dunkle Felsoberfläche ist noch nass. Ich komme mit letzter Kraft fast nur durch Zufall hoch. Wie hat Sepp das nur gemacht? Als ich ihn danach frage, hat er wie immer nur gelacht. Nach dem Mittag, nach vier Stunden sind wir oben. Irgendwo auf einer Wiese im Berner Oberland. Der eigentliche Gipfel ist noch

1000 m über uns. Wenn hier kein großer Steinmann stehen würde, sondern Kühe, wundern würde es mich nicht.

Alle Spannung ist abgefallen und ein Gefühl großer Zufriedenheit lässt den Blick bei der Gipfelrast über die steinernen teilweise noch schneebedeckten oder vergletscherten Berge gleiten. Meist kommentiert von den Episoden aus Sepps vierzehnjährigem Bergsteigerleben, das er dort in Innerkirchen verbracht hat. Mit allen Konflikten bei den Kraftwerksbauten, die Hunderte von mehrsprachigen Arbeitskräften unter schwierigsten Bedingungen errichteten. Oder die Rettungsaktionen, die auch für die Retter manchmal nicht gut ausgingen. Offensichtlich ist ihm ein Einsatz besonders zu Herzen gegangen, als ein „Tourist“ bei anbrechendem Schlechtwetter überfällig gemeldet wurde. Also hat er einen Hubschrauber angefordert. Wie er gerade einsteigen will, kam ein befreundeter Bergführer daher und macht ihm den Platz streitig. Genau gegenüber vom Eldorado ist er abgestürzt, der Hubschrauber. Gut dass es Sepp

noch gibt. Der Rest ist schnell erzählt. Es geht eine grasige Rinne seitwärts herunter, die Absturzgefahr ist gering. Abgesehen von zwei Kletterstellen, die mit meinen bequemen Turnschuhen nicht ganz leicht zu überwinden sind. Und irgendwann gibt es wieder Wasser. Unendlich viel klares kaltes Wasser. Immer wieder. Dann noch zwei Stunden zurücklaufen. Irgendwie schlepe ich mich trinkender- und pausierenderweise heimwärts in der glühenden Nachmittagssonne, über die Staumauer, nochmals hoch zum Grimselhospiz, sehe die Frauen am Freisitz locker zurückgelehnt unterm Sonnenschirm sitzen, kurz davor trennt mich noch eine weiße Fahrspurmarkierungslinie auf dem Asphalt vom Ziel, ich lasse mich fallen und halb im Spaß erreiche ich auf allen vieren den Tisch!

Im Ernst: Wer nun denkt, das war eine reife Leistung, den kann ich beruhigen. Einer der Remy - Brüder, die das meiste hier erschlossen haben, ist unseren Weg seilfrei in einer Stunde hochgerannt. So einfach!

Die tollsten Ferien auf einem Bauernhof



Meine Eltern, mein Bruder und ich sind in den Sommerferien auf einen Bauernhof in Südtirol gefahren. Ich bin jeden Morgen um 6.00 Uhr aufgestanden, um dem Bauern beim Stallausmisten zu helfen. Das selbe tat ich am Abend. An einem Tag bin ich mit dem Bauern auf seine Alm gefahren und habe auch da den Stall ausgemistet. Als dann der Bauer sich hingelegt hatte, bin ich wandern gegangen und habe nach Kristallen gesucht, die Suche war sehr erfolgreich. Am Abend habe ich dann wieder den Stall ausgemistet und da sind dann auch schon meine Eltern und mein Bruder

gekommen und haben mir bei der Stallarbeit zugesehen. Eine dreiviertel Stunde später hatten wir das Glück und konnten bei der Geburt eines Kalbes zusehen. Meine Eltern, mein Bruder und ich sind dann auf der Alm geblieben, denn wir wollten auf der Alm schlafen, aber vorher bin ich mit meinem Bruder zu einem Wasserfall gelaufen. Dort zogen wir uns aus und duschten uns.

Da wir kein Handtuch mithatten stellten wir uns in die Sonne. Da trockneten wir ganz schnell und nach drei Minuten konnten wir uns wieder anziehen. Nach dem tollen Duschen sind wir wieder zur

Alm gelaufen und gingen auf den Dachboden wo ein riesiger Haufen Heu lag, den der Bauer und ich einen Tag zuvor gemäht hatten. Mein Bruder und ich sprangen in den Haufen Heu. Das duftete total gut. In dem Haufen Heu sind wir dann schlafen gegangen. Meine Eltern sind dann später gekommen. Man konnte auch durch ein kleines Fenster die Sterne beobachten. So verlief ein Tag auf dem Bauernhof in den Ferien.

Jakob Kurzke (13 Jahre)

Aus dem Tagebuch

Text und Fotos: N. Baumbach

Fagaras-Gebirge

Die rumänischen Karpaten schwingen sich in einem gewaltigen Bogen von der Nordgrenze des Landes bis zur Donau im Süden wo sie sich mit dem Balkangebirge berühren. Der zentrale Teil, der auch als Südkarpaten bezeichnet wird, ist der mächtigste Teil und wird wegen seines Aussehens auch Transsilvanische Alpen genannt.

In einer langen Kette reihen sich die Gebirgsmassive Bucegi, Fagaras, Paring und Retezat aneinander, nur durch vereinzelte Pässe getrennt, die fast 2000 m unterhalb des Hauptkammes verlaufen.

Das Fagaras-Gebirge bildet einen 70 km langen Kamm, der den höchsten Gipfel der Südkarpaten aufweist. Der Moldeveanu, mit 2543 m höchster Gipfel, liegt im Ostabschnitt des Gebirges. Die Westgrenze des Fagaras bildet das Oltengtal. Ostwärts stößt das Massiv an den Gebirgsstock der Piatra Craiului. Seine Südausläufer haben eine Länge von 40 km. Die vom Fagarasgebirge bedeckte Fläche beträgt mehr als 2000 km². Durch seine Ausdehnung, Massigkeit und Höhe bildet es das wichtigste Hochgebirgsmassiv Rumäniens.

Aufgrund seiner geografischen Lage herrschen im Winter ausgesprochen extreme Bedingungen. Häufige Schneestürme, Nebel, sehr niedrige Temperaturen, gewaltige Schneemassen, die auf den steilen Hängen zur Lawinenbildung neigen und die Unzugänglichkeit im Winter lassen eine Kammtour zu einer ersten Prüfung des physischen und psychischen Durchhaltevermögens werden. Die Winterbegehung sollte im März durchgeführt werden. Es ist der günstigste Zeitpunkt. Die Marschdauer für die Strecke zwischen den beiden an den Trassenenden gelegenen Schutzhütten lässt sich nicht genau festlegen. Bei der ersten Kammwanderung im Winter benötigte die Seilschaft 21 Tage, wovon nur 10 Tage tatsächlich gegangen wurden. Der Rest war Warten auf besseres Wetter.

Eine Gruppe von jeweils drei Thüringer Bergsteigern plante eine Winterbegehung auf der Strecke Suru-Hütte bis Simbata-Hütte im März 1994 und 1999. Für diese Strecke waren max. 10 Tage vorgesehen.

Fagarascher Wintertour 1994

10.03.1994

Abfahrt in Leipzig 22.05 Uhr nach Dresden, dann weiter 2.02 in Richtung Bucarest über Prag - Budapest - Curtici - Brasov.

Der Zug war relativ leer, nur in Budapest war einmal kurz etwas los. Die Einreise nach Rumänien war völlig problemlos. Das Visum bekommt man für 56,00 DM an der Grenze. Hier kann man auch gleich Geld umtauschen (Kurs 1:850).

Unsere Fahrkarten nach Brasov haben wir beim Schaffner gekauft (Preis 40,00 DM). Seit der Grenze funktioniert die Heizung in unserem Wagon nicht mehr. Es wird wohl eine kühle Nacht werden.

12.03.1994

Den Rest der Fahrt haben wir in unseren Schlafsäcken verbracht, weil es doch recht kalt war. Um 4.30 Uhr war Ankunft in Brasov. Wir haben gleich Fahrkarten nach Turnu Rosu gekauft und sind 6.20 Uhr weitergefahren über Fagaras nach Podu Olt. Wir sind dann nach Turnu Rosu gelaufen (etwa 5 km) und gleich aufgestiegen. Das Wetter ist super. Nur leicht bewölkt und ab und an schaut die Sonne durch.

Auf der Herfahrt sind wir am Fagaras-



einer Wintertour

Gebirge entlang gefahren und die schneebedeckten Gipfel leuchteten in der Sonne. Wir sind den ganzen Tag aufgestiegen. Es ist verhältnismäßig wenig Schnee und so kommen wir gut voran.

Unser Lagerplatz befindet sich auf 1375 m Höhe an der Baumgrenze. Wir haben ein Lagerfeuer gemacht und schmelzen Schnee. Die Sonne versinkt gerade blutrot im Westen und es ist wolkenlos. Die Schneegipfel ringsherum leuchten im Abendrot. Morgen scheint es wieder schön zu werden.

13.03.1994

Die Sonne verschwindet gerade glutrot am Horizont und deutet darauf hin, dass das Wetter morgen auch wieder so schön wird. Wir hatten heute den ganzen Tag super Wetter und konnten dadurch trotz des zum Teil tiefen weichen Schnees in den Anstiegen gut Strecke machen. Die Aussicht auf dem ganzen Weg war Spitze. Die kleine Biwakhütte bei 1800 m Höhe existiert nicht mehr. Es stehen nur noch die Grundmauern.

Auf unserem ganzen Weg waren bizarre Skulpturen und Figuren aus Eis und Schnee die fantastische Lichtbrechungen erzeugten und im Gegenlicht schil-

lerten. Gegen 17.00 Uhr erreichten wir den Lacustele bei 2160 m. Wir schlagen unser Lager in der Nähe des Gipfelkreuzes auf.

Langsam kommt kalter Wind auf, der die Temperatur rapide absinken lässt. Bedenken habe ich wegen meiner Schuhe, weil die durch das ständige Schneestapfen völlig durchnässt sind. Hoffentlich frieren sie in der Nacht nicht ein. Ich werde ja sehen wie es weitergeht.

Nach einem reichlichen Abendessen verziehen wir uns jetzt in die Schlafsäcke.

14.03.1994

Die Bedenken wegen der Schuhe waren völlig unbegründet. Ein viel größeres Problem war der Sturm. Schon in der Nacht verstärkte sich der Wind extrem und gipfelte am Morgen gegen 6.30 Uhr in orkanartigen Böen die den Schnee durch die Luft peitschten und unser Zelt in alle nur erdenklichen Richtungen verbogen und zerdrückten. Wir saßen im Zelt und stützten die Zeltstäbe so gut es ging. Gegen 9.00 Uhr entschlossen wir uns zur Suru-Hütte abzusteigen. Wir bauten in aller Eile unser Zelt ab und stiegen über den Grat zur Hütte ab. Der Sturm war so stark, dass er uns regelrecht hin und her schob. Gegen 13.00 Uhr erreichten wir die Cabana Suru. Das

letzte Stück des Weges war der Schnee zum Teil hüfttief.

Die Nacht verbringen wir in der Hütte, wo wir auch unsere Sachen trocknen können. Die Übernachtung im Lager kostet 7,50 DM, Wasser von der Quelle, kein Strom und Kachelofen nur im Schlafraum geheizt.

Kurz nach uns kamen noch drei Berliner von unten hoch und wir beschlossen am nächsten Tag zusammen zu gehen.

15.03.1994

Wir steigen zu sechst wieder auf den Kamm auf. Armin, Tilo, Andreas und wir. Zuerst wieder über den Grat auf den Hauptkamm (etwa 700 m) dann zu unserem gestrigen Lagerplatz. Der Nebel wird immer dichter, die Sicht wird immer schlechter und die Orientierung geht gegen Null. Den Suru-Gipfel finden wir noch mühelos dann aber beginnt eine Odyssee im Nebel. Wir laufen einige Stunden im Nebel ohne jegliche Chance den Surusattel zu finden. Dann beschließen wir unseren Spuren zurückzugehen, um zu einer Stelle zu gelangen an der wir vorher gerastet und gegessen hatten und die recht windgeschützt war.

Der Sturm ist enorm. An der windgeschützten Stelle graben wir unsere Zelte in den Schnee ein. Es ist erst 15.00

Uhr und wir haben viel Zeit die Schanzarbeiten gewissenhaft durchzuführen, um unsere Zelte gegen den Sturm zu schützen. Wir kochen im Vorzelt um dem Wind zu entgehen. Gegen 19.00 Uhr liegen wir endlich in den Schlafsäcken.

16.03.1994

In der Nacht war der Himmel sternenklar und es war absolut windstill. Erst mit dem Hellwerden kam der Nebel und der Wind der Massen von Schnee vor sich her treibt. Unser Zelt ist an der Windseite zur Hälfte zugeweht. Wir wollen die nächste Nacht noch hier bleiben und sehen wie morgen das Wetter ist. Den größten Teil der Zeit liegen wir im Zelt und kochen und warten, dass die Zeit vergeht. So langsam wird es im Zelt nass. Durch die Wärme im Zelt taut der Schnee direkt an der Zeltwand und läuft ins Zelt hinein.

Ab 18.00 Uhr wurde wieder im Vorzelt gekocht. Das Schneeschmelzen dauert recht lange. Dafür braucht man nicht aus dem Zelt um Schnee zu hohlen. Es ist ringsherum genug angeweht. Zum Abendbrot gab es heute Kartoffel-Erbsensuppe (20 min Kochzeit).

Das Wetter hat sich nicht mehr gebessert. Der Nebel ist kurz einmal aufgerissen aber der Sturm und das Schneetreiben blieben. Am Abend klart es dann auf. Dadurch kann man die gegenüberliegenden Berge und den Grat sehen.

17.03.1994

Wir sitzen in der Cabana Bircaciu und haben gerade ein deftiges Abendbrot mit Tee und Rum hinter uns gebracht. Wieder hängen unsere Ausrüstungsgegenstände in der Hütte verteilt zum Trocknen. Die Schuhe, die inzwischen keine trockene Stelle mehr aufweisen, stehen auf dem Ofen. Die Hüttenwirtin zündet gerade drei mittelalterliche Karbidlampen an. Strom gibt es hier nicht, Wasser holt man aus dem Bach und die Toilette ist 100 m im Wald. Der kombinierte Schlaf- und Aufenthaltsraum ist recht anheimelnd vor allem durch den Kachelofen.

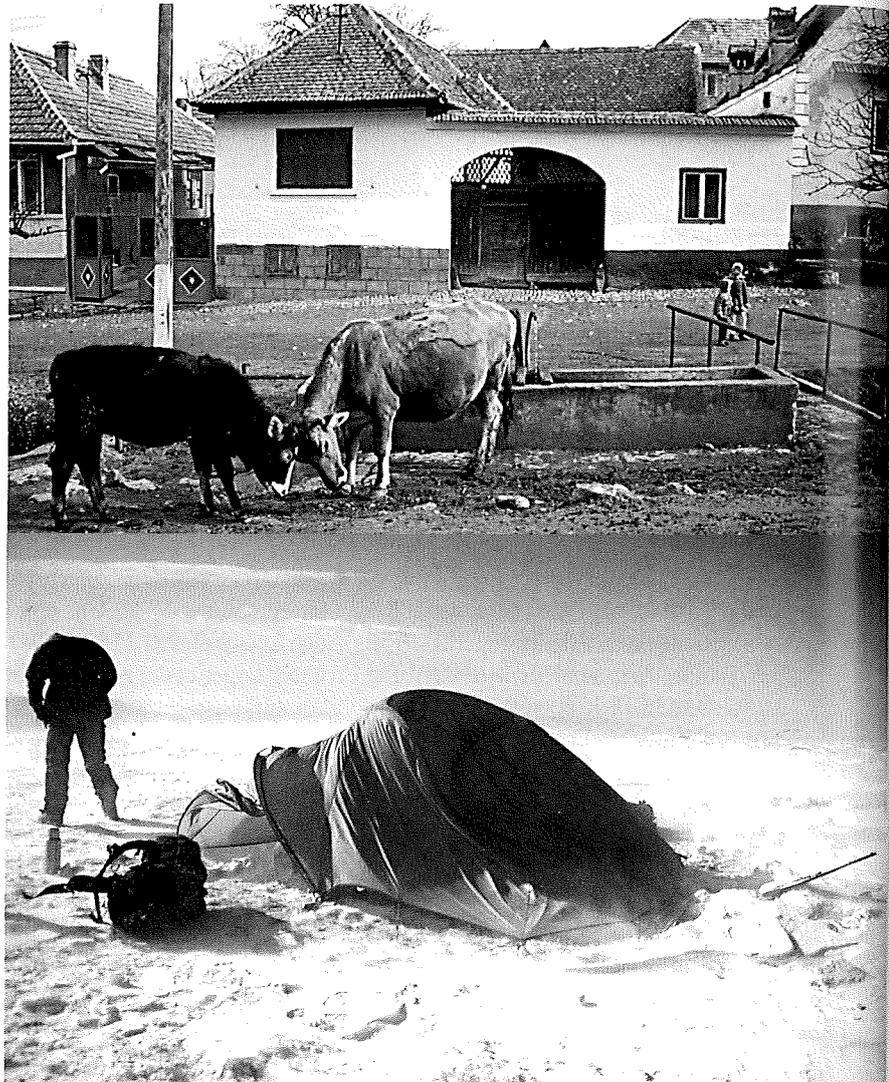
Nun zum heutigen Tag von Beginn an: 6.15 Uhr war Wecken und Aufstehen weil wir die gute Sicht zum Abstieg nutzen wollten. Während Thomas und ich das Zelt aus den Schneemassen ausgruben war Schmalı auf Wegerkundung. Sehr rasch zog sich der Nebel wieder über uns aber die Sicht insgesamt war wesentlich besser als die Tage zuvor. Wir konnten

zum Teil sogar bis 100 m weit sehen. Allerdings hat es dann gegen 7.00 Uhr begonnen sehr stark zu schneien. Wir beschlossen dennoch, den Weg über den Rosiilor Sattel zum Budislav (2343 m) und weiter zum Avrig-See zu gehen. Von dort wollten wir dann zur Hütte absteigen weil, wir ja am folgenden Tag schon zurückfahren müssen.

Schritt verlangte.

Wir drei sind gut unten angekommen. Die Berliner wollten noch einen Tag auf besseres Wetter warten.

Jetzt kam der anstrengendste Teil des Abstieges. Der Weg vom Avrig-See hinunter ins Tal entlang dem Abfluss des Sees. Natürlich war nichts vom See oder dem Abfluss zu sehen. Die gesamte



Der Aufstieg zum Budislav gestaltete sich trotz starkem Wind und Schneetreiben besser als wir erwartet hatten. Der Schnee war hartgepresst und die Oberfläche zum Teil vereist, so dass man recht gut gehen konnte. Auf dem Gipfel empfing uns orkanartiges Schneetreiben und ich glaubte schon wir müssen umkehren, aber die Markierungsstangen waren recht gut zu erkennen. So gingen wir weiter. Der Abstieg vom Portita Avrigului zum See hinunter ins Kar gestaltete sich dagegen als echtes Wintererlebnis. Die Schneehöhe war beträchtlich und die Neigung betrug gut 40°, so dass der Abstieg volle Konzentration auf jeden

Landschaft zeigte sich in einheitlichem Weiß mit schlechter Sicht, so dass man nicht einmal die Neigung der Hänge einschätzen konnte. Schon geübt vom Abstieg zum See konnten wir den Steilabstieg, in zum Teil hüfttiefen Schnee, ganz gut und ohne Verluste bewältigen. Weiter unten im Tal wurde es flacher und der Schnee relativ fest, so dass wir nur noch knietief versanken. Außer uns und einem Bären war schon lange niemand in diesem Tal, uns so befürchteten wir, dass die Hütte nicht bewirtschaftet ist. Als Abschluss kam aber erst noch einmal ein zweistündiger Aufstieg durch den Wald. Schmalı spurte unverdrossen

im Tiefschnee. Endlich, nach fünfständigem Abstieg vom Avrig-See und insgesamt achtständiger Tour erreichten wir erleichtert und müde die Hütte, die zu unserer Freude doch bewirtschaftet ist. *

Schnee wird tiefer. Wir folgen einer einsamen Bärenspur in ein wunderschönes Tal. Der Petz muss vor ein bis zwei Tagen hier hinaufgegangen sein. Gegen Mittag endet plötzlich unserer Weg und nach ausgiebigem Kartenstudium kommen wir zu dem Schluss, dass wir im falschen Tal, zu weit westlich, aufgestiegen sind. Missmutig kehren wir um, denn der Weg zu-

Inzwischen ist es später Nachmittag geworden und wir suchen einen geeigneten Platz fürs Zelt und beschließen am nächsten Morgen bis zum Ort zurückzugehen um den Normalweg aufzusteigen.

04.03.99: Gegen 11:00 erreichen wir das Dorf und hier müssen wir feststellen, dass dieses gar nicht unser Ausgangspunkt ist. Wir müssen im Dunkeln schon am Bahnhof eine falsche Abzweigung genommen haben und sind nicht nach Sebes de Sus sondern nach Sebes de Jos gegangen und dadurch natürlich viel zu weit westlich gelandet.

Aber jetzt haben wir den richtigen Weg und steigen zur Suru auf. Das Wetter ist frühlinghaft, überall blühen die Krokusse. Mit zunehmender Höhe erreichen wir die Schneegrenze und hier ist der Weg ohne Schneeschuhe nicht passierbar.

Der tiefe weiche Schnee und unsere schweren Rucksäcke lassen nur ein sehr langsames Vorankommen zu. Erst nach sieben Stunden Aufstieg erreichen wir endlich den Bergrücken auf dem die Suru-Hütte gestanden hat. Ein kläglicher Anblick empfängt uns. Die Hütte ist im vergangenen Jahr bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Und ihre jämmerlichen Reste sind zum größten Teil unter dem Schnee verborgen. Etwa 100 Meter von der Ruine entfernt steht eine kleine alte Sennhütte, die im Sommer fürs Vieh als Unterkunft dient. Hier haben pfiffige Bergsteiger eine Notunterkunft eingerichtet, die für uns einen willkommenen Unterschlupf bietet. Wigberth, der etwas eher ankam, hat schon, im provisorischen Ofen, ein Feuer entzündet.

05.03.99 Es hat die ganze Nacht gestürmt. Manchmal dachte ich, das Dach der Hütte wird heruntergerissen. Eigentlich wollten wir zeitig aufbrechen, aber in Anbetracht des Sturmes haben wir dieses Vorhaben verworfen. Ruhetag! Wir bleiben im Schlafsack bis etwa 10:00, dann gibt es Tee.

Das Umfeld der Hütte ist nur mit Schneeschuhen passierbar. Teilweise ist der Schnee bis auf zwei Meter hoch aufgeweht und wir sinken trotz der Schneeschuhe bis zu 30 cm tief ein. Es ist zu warm und der Schnee ist mehlig.

Aus der Ruine hohlen wir einige alte Balken, um Feuerholz für den Ofen zu machen. In unserer Hütte haben wir eine

Fagarascher Wintertour 1999

03.03.99 Von Tamaciu fahren wir mit einem Personenzug zurück nach Sebes olt. Das dauert nur 10 min. In völliger Dunkelheit stehen wir gegen 4:30 auf dem Bahnhof und beschließen gleich loszugehen. Die Orientierung ist in der Dunkelheit recht schwierig, aber dann finden wir doch einen Weg. Wir erreichen den Ort und steigen gleich weiter auf zur Suru Hütte bzw. dem Platz an dem sie einmal gestanden hat, denn die Hütte ist nach meinen Informationen abgebrannt. Gegen 7:00 wird es hell und auch der

rück ist sehr weit und das Stapfen im tiefen Schnee trotz der Schneeschuhe sehr anstrengend.

Auf halben Wege finden wir eine Abzweigung über die östlichen Hügel ins östliche Nachbartal, das nach unserer Überzeugung das Tal zur Suru-Hütte sein müsste. Wir steigen also auf und wieder hinunter und dann das gesamte Tal aufwärts bis wir an seinem Ende wieder in eine Sackgasse geraten. Das kann doch nicht wahr sein. Wir holen alle unsere Karten heraus, die natürlich nur eine Groborientierung zulassen, und müssen feststellen, dass unser Tal gar nicht auf allen Karten verzeichnet ist.



alte Schrotsäge und andere Werkzeuge zum Holzmachen gefunden. So besteht unsere Hauptbeschäftigung an diesem Tag aus Holzsägen und -spalten, Kochen und Schlafen.

Die Wetterbedingungen verschlechtern sich ab Mittag zusehends. Es nieselt und später gibt es Eisregen, der in ein kräftiges Gebirgsgewitter übergeht. Durch den ständigen orkanartigen Wind zieht unser Ofen sehr schlecht und unsere Hütte ist verräuchert wie eine Räucher- kammer. Laufend müssen wir die Tür aufreißen, um nicht zu ersticken.

Unter diesen Bedingungen ist es unmöglich, die Kammtour durchzuführen. Wir sind am Überlegen, ob wir unsere Tour hier abbrechen und am nächsten Tag absteigen sollen.

06.03.99 In der Nacht klarte es auf und die Temperatur sinkt endlich unter den Gefrierpunkt. Der Schnee ist verharscht und mit den Schneeschuhen lässt es sich im tiefen Schnee gut laufen. Der Regen ist in dicke Schneeflocken übergegangen und der Sturm ist auch nicht mehr so stark. Allerdings ist die Sicht im dicken, nassen Schnee sehr schlecht und für eine Kammtour auch nicht unbedingt geeignet. Wir entschließen uns, einen weiteren Tag auf besse-

res Wetter zu warten. Am Nachmittag lässt der Schneefall nach und ab und zu kommt sogar die Sonne heraus. Wir schöpfen wieder Hoffnung und planen für den nächsten Tag den Aufstieg zum Kamm. Alles wird vorbereitet. Wir schmelzen reichlich Schnee und kochen Tee auf Vorrat für den nächsten Morgen.

Kurz vor Sonnenuntergang zeigen sich zum ersten Mal die Gipfel von Suru und Budislav am wolkenlosen Himmel.

07.03.99 Wir sind zeitig aufgestanden. Klarer Himmel und Windstille begrüßen uns. Das Wetter könnte besser nicht sein und wir beeilen uns mit Packen und Frühstück. Wir wollen nicht so spät aufbrechen. Als wir an der Hütte starten, merken wir schon, dass der Wind etwas aufgefrischt hat. Wir steigen über eine steile Flanke aufwärts. Der Sommerweg ist natürlich im tiefen Schnee nicht zu finden und so wählen wir den direkten

Weg, der allerdings sehr steil nach oben führt. Mit den Schneeschuhen kommen wir trotz des extrem steilen Geländes doch gut voran. Als wir die Baumgrenze hinter uns lassen, verstärkt sich der Wind zu orkanartigen Böen und ein aufrechtes Gehen ist kaum noch möglich. Trotzdem kämpfen wir uns weiter gegen den Wind aufwärts. Die Schneeschuhe haben wir bereits abgelegt, denn sie bieten jetzt keinen Halt mehr auf dem vereisten Schnee. Stellenweise sind Steigeisen angebracht, dann versinken wir wiederum bis über die Knie im tiefen



Schnee. Die Bedingungen sind mörderisch. Mit unglaublicher Wucht drischt der Wind auf uns ein. Er peitscht uns mit Schneekristallen und Eisstücken und versucht, uns rücklings hinunterzufegen. Der Berg wehrt sich mit allem was er hat, so scheint es. Nach zwei Stunden Kampf erreichen wir endlich das Denkmal an dem sich die Wege zum Suru-Gipfel trennen. Der Sommerweg führt durch die Nordflanke und der Winterweg geht direkt gerade über den Kamm nach oben. Für diese Strecke, die im Sommer in 40 min zurückgelegt wird, haben wir mehr als zwei Stunden gebraucht. Der Sturm tobt unvermindert weiter. Wir beschließen den Aufstieg abzubrechen. Eine Stunde später sind wir zurück an der Hütte. Etwas mißmutig wird Feuerholz bereitet. Erst als der Wind neue Schneewolken heran treibt und am Nachmittag wieder reichlich Neuschnee herunterrieselt bessert sich die Stimmung. Die Entscheidung zum Abbruch war

angesichts dieser Bedingungen richtig.

08.03.99 Ein leuchtend roter Sonnenaufgang strahlt mir entgegen. Aber auch heute bläst der Wind kräftig. Eigentlich das beste Wetter zum Aufsteigen. Doch unser Entschluss steht fest. Abstieg! Gegen 9:00 ziehen wieder dunkle Wolken auf und es beginnt wieder zu schneien. Wir verlassen unseren „Schweinstall“ in Richtung Sebes de Sus. Tiefer unten geht der Schnee in Regen über und nach 2 ½ Stunden Abstieg erreichen wir das Dorf. Wir sind ordentlich durch-

nässt. Meine Kamera ist völlig beschlagen, so dass ich nicht einmal mehr fotografieren kann.

Wir waten durch die völlig aufgeweichte, verschlammte Dorfstraße und entdecken einen kleinen Kaufladen in einem der Häuser. Man lässt uns ein und hier können wir uns erst einmal ordentlich trocknen und aufwärmen. Die Leute sind sehr freundlich und laden uns zu Kaffee, Brot und Fleisch ein.

Am Nachmittag fahren wir mit dem Zug nach Brasov. Gegen 20:00 treffen wir ein und gleich am Bahnhof werden wir von einer netten Dame angesprochen, die uns eine günstige Unterkunft anbietet. Für 18,00 DM je Person kommen wir in einer gemütlichen, einfachen Privatunterkunft unter und jetzt können wir erst einmal ordentlich zu Abend essen gehen. *

...und nocheinmal Bücher



Kletterführer Mitteldeutschland
 Rotgelbes Felsenland
 Gerald Krug
 1. Auflage 2003
 ISBN 3-00-011810-1
 Preis: Euro 16,30

Von Leipzig und Halle aus schweift der Blick ungehindert zum Eismeer im Norden (Ostsee) und zum Ural im Osten. Keine Mittelgebirge versperren die Sicht. Also auch keine Felsen?

Vorsicht! Es ist schon so manch einer in ein tiefes Loch gepurzelt, nur weil er den Silberblick zu hoch justiert hatte. Dabei bieten unsere Steinbrüche Wände bis zu 50 Meter Höhe und jede Menge Badespaß. Zu den meisten Einstiegen gelangt man trockenen Fußes und für Familien ist immer auch eine Spielwiese vorhanden. Die Spielwiese der Klettersportler reicht bis in den 10. Grad, wobei der Schwerpunkt im 7. Grad liegt. Es ist also kein ausgesprochenes Hardmovergebiet, das im Frankenjura übliche „fuck you“ und „sch...“ wird man am hiesigen

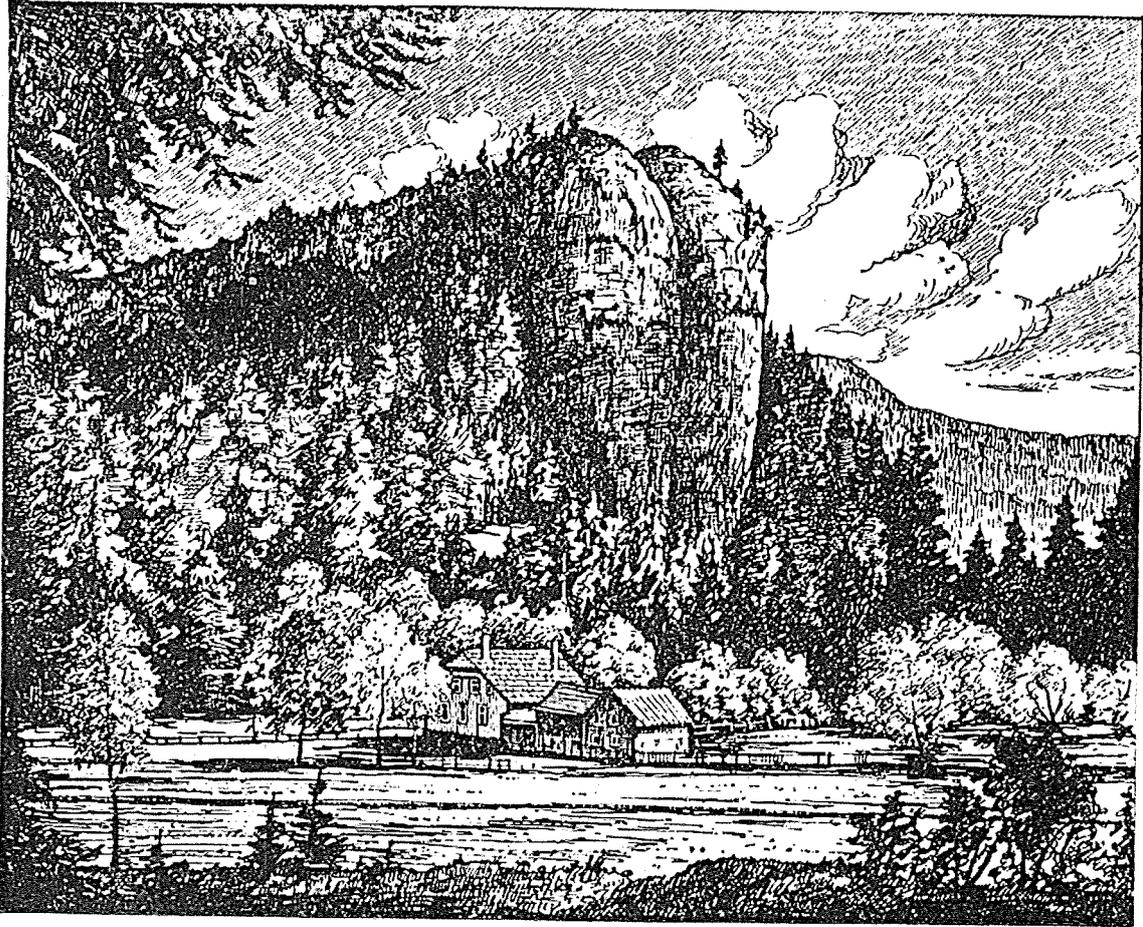
Fels eher selten hören. Dabei gibt es neben entspannten Plattenschleichen so manche harte Nuss zu knacken. Eher selten ist es die rohe Gewalt, die einen weiterbringt (wie im richtigen Leben). Neben Seil und Karabinern sollten auch Bewegungsfantasie und Gleichgewichtsgefühl ausgepackt werden, bevor es angepackt wird.

Der kompakte vulkanische Fels erfordert Fingerkraft und technisch ausgefeiltes Klettern in oft senkrechten Wänden. Auch der Boulderboom ist nicht spurlos vorübergegangen und einige der härtesten moves warten sogar noch auf eine zweite Begehung. Damit Ihr die aktuellen Entwicklungen nicht verschlafft, gibt's den nächsten Update (früher hieß das viel unkomplizierter Nachtrag) im

Internet unter www.ig-klettern.de/halle. Um das garantieren zu können, bin ich natürlich auch auf Eure Mitarbeit angewiesen. Deshalb, Erstbegehungen mit der virtuellen Briefftaube an: gerald_krug@yahoo.de
 Also ab an den Fels - denn dort gibt's was unter die Finger!!!

Kinderkopf und Affenfaust
 Kletterlehrbuch Bd. 1
 Gerald Krug
 1. Auflage 2004
 ISBN 3-00-014952-x
 Preis: Euro 16,30

Erhältlich in: Der Bergsteigerladen
 Andreasstr. 28, 99084 Erfurt



Bergauf, talein zum Falkenstein

Lied

1. **W**ieder ist ein Wochenende,
das vier Wochen dauern könnt:
Wen es freut, der bleibt zu Haus:
Doch ich such' die Wanderschuh'
und die Seppelhos' dazu,
pfeif ein Lied und zieh' hinaus.

2. **M**ädel, kommt die Zeit heran,
Such dir einen Wandersmann,
näh dir schnell ein Dirndelkleid.
Immer mit Humor und Schwung
geht es dann auf Wanderung
in die Welt, so groß und weit.

Refrain:

Bergauf, talein zum Falkenstein, das Klettern ist mein Ideal.
Komm mit! Es lockt der Sonnenschein die Wanderfreunde überall.
Von dem Felsen so steil ist so herrlich der Blick über Berg und Wald,
und im Tal ruft mein Mädel: „O komm' doch zurück! Komm', o komm' doch bald.“
Bergauf, talein zum Falkenstein, das ist so meine Art.
Steig' auf und nieder, sing' frohe Lieder am Wochenende' auf Wanderfahrt.

MUSIK: HERBERT ROTH
WÖRTE: KARL MÜLLER

Informationen zu den Klubs

Allgemeine Informationen Erfurter Alpenverein e.V.

- Stammtisch:** Jeden **1. Dienstag** im Monat gemeinsamer Stammtisch (Wanderer, Kletterer und Vereinsjugend) wieder mit Diavorträgen in unserer Vereinsgaststätte „**Alter Moritz**“ in der Moritzstraße in Erfurt. Der Stammtisch ist **offen** für alle TBB-Mitglieder und Gäste. **Diavorträge:** Beginn 20.00 Uhr.
- Diavorträge:** Zeigt eure Bilder und tragt so zur Absicherung der Vortragsabende zu den Stammtischen bei! Terminierung der Vorträge am besten direkt bei den Dienstags-Stammtischen oder über die Geschäftsstelle. Infos über Vortragstermine und Themen auch in der Geschäftsstelle (zu den Geschäftszeiten), im Bergsteigerladen und Lokalpresse. Aushang über die Vortragstermine im Alten Moritz ist geplant.
- Jugendtraining:** mittwochs 16.00-18.00 Uhr Kletterwand Thüringenhalle (Kinder in Begleitung ihrer Eltern)
- Erwachsene:** montags und mittwochs ab 18.00 Uhr Kletterwand Thüringenhalle für Junioren und älter
- Wandergruppe**
- Telefonnummern:** Beuke: 03 62 09 / 4 09 49, Kirchner: 03 61 / 6 46 55 81
Warmuth: 03 61 / 4 82 52 34, Peters: 0 36 43 / 24 12 21 (alle tagsüber)
- Stammtisch:** jeder **1. Dienstag** im Monat (siehe oben)
Alle Interessenten melden sich bitte rechtzeitig (mindestens 4 Wochen) vor dem Termin beim Verantwortlichen.

Allgemeine Informationen Club Alpin Suhl - Meiningen

- Mitgliederversammlung:** finden in den Monaten Februar, April, August/September und Dezember statt. Die genauen Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.
- Kletterwand:** Dienstag und Donnerstag 17.00 - 21.00 Uhr
Samstag 14.00 - 20.00 Uhr
Im Sommer wird die Kletterwand nach vorheriger Absprache mit dem Verantwortlichen geöffnet.
Vom Club Alpin Suhl-Meiningen lag bis zum Redaktionsschluss leider kein Terminplan für 2005 vor.

Allgemeine Informationen Bergsportclub Mühlhausen

- Mitgliederversammlung:** finden jeden ersten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr im Wiesenhof in Felchta statt.
- Trainingsmöglichkeiten:** Klettertraining im Mittelgebirge Freitag von 12.00 Uhr bis Sonntag 22.00 Uhr.
Lauf- und Radtraining individuell täglich.

Ausschreibung zum alpinen Grundkurs

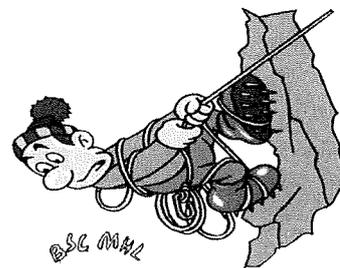
Diese Woche ist für Kletterer gedacht die im alpinen Gelände noch nicht so viel Erfahrung haben. Ziel dieses Kurses ist es die Besonderheiten des alpinen Kletterns zu vermitteln. Der Kurs findet auf der Blaucishütte in den Berchtesgadener Alpen statt. Die Hütte ist der Ausgangspunkt für unzählige Klettertouren im unteren- und mittleren Schwierigkeitsgrad. Weiterhin sind einige lohnenswerte Gipfel im Umfeld der Hütte als Schlechtwettervariante

Voraussetzungen: Sicherungstechniken sowie Erfahrung im Vorstieg von Routen im 3 und 4 Schwierigkeitsgrad.

Das Gebiet: Schon die zwei Klettergärten

im Hüttenbereich mit rund 30 verschiedenen Routen garantieren effektive Ausbildung. Über hundert Sicherheitshaken machen den Kletterkurs zum Vergnügen. Der überwiegende Teil des Kurses findet unterwegs statt.

Der Ausbildungsstützpunkt: Die Blaucishütte ist perfekt, die Anmarschwege zu den Klettergärten und Übungsfelsen sind kurz, zu den großen Kletterrouten ist man maximal eine Stunde unterwegs. Beispielhaft die Betreuung durch die Wirtsleute Brigitte und Raphael Hang. Schmackhaftes Essen (auch für Vegetarier). Gemütliche Gasträume. Telefon, vor dem Haus Mobilfunkempfang. Duschen (gegen Gebühr). Teilweise Gepäcktransport.



Preis: Inklusive Übernachtung und Halbpension ca. 300 €

Zusatzleistung: individuelle Anreise sowie Ausrüstung

Die Anmeldeformulare liegen ab Anfang Mai 2005 im Bergsteigerladen aus.

Kursleiter: Thomas Lang
Marco Vogler

Adressen von Vorstand und Clubs

Landesgeschäftsstelle: Thüringer Bergsteigerbund e.V.

Auenstraße 64, 99089 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20
Fax: (03 61) 2 11 35 33
E-Mail: info@alpenverein-tbb.de
Internet: www.alpenverein-tbb.de;
www.dav-erfurt.de;
www.henkelreisser.de

1. Vorsitzender:

2. Vorsitzender:

Hans-Georg Trebes

Jakobstraße 25, 99423 Weimar
Telefon: (03643) 51 56 55 (p)
Funk: (0171) 9 31 19 75

Schatzmeister:

Wlfrid Müller

Talliner Straße 7, 99091 Erfurt
Telefon: (03 61) 26 28 93 72 (d)
Funk: (0172) 7 86 06 38
E-Mail: info@Mueller-it.de

Ausbildungsreferent: **Andreas Just**

J.-F.-Böttger-Str. 9c, 98693 Ilmenau
e-mail: opa@oponet.de
Internet: http://www.oponet.de

Jugendreferent:

Marco Vogler

Neugasse 109 A, 99195 Nöda
e-mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
Funk: (0172) 3 75 72 73

Hüttenreferent:

Andreas Herholz

Viktor-Scheffel-Str. 64, 99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 45 08 43 (p)
Funk: (01 73) 9 26 40 01

Öffentlichkeitsreferent: **Dr. Norbert Baumbach**

Michaelisstr. 28, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 5 62 09 55 (p)
Tel./Fax: (03 61) 2 11 42 49 im Bergsteigerladen
Funk: (01 72) 3 61 73 14
E-Mail: Bergsteigerladen@t-online.de

Vereinsjugend:

Thomas Lang

An der Auenschanze, 99089 Erfurt
Funk: (01 73) 5 77 28 23
E-Mail: Thomes_Lang@gmx.de

Wettkampfklettern:

Jürgen Unger

Bebelstraße 23, 99089 Erfurt
Funk: (01 72) 3 60 08 85
E-Mail: Eisrinne@t-online.de

Wandergruppe und

Günther Beuke

Erfurter Alpenverein

Siedlungsstraße 4, 99102 Klettbach

Telefon: (03 62 09) 4 09 49
Funk: (0170) 68 29 20 10

Klettern&Naturschutz Thüringen: nicht besetzt

Club Eisenach:

Ansprechpartner Markus Suck

Plan 12, 99819 Wenigenlupnitz
Funk: (0160) 90 66 25 62
E-Mail: markus_suck@hotmail.com

Erfurter Alpenverein e.V.: **Vors. Dr. Norbert Baumbach** (s.o.)

Bergclub Ilmenau Henkelreißer e.V.: **Vors. Andreas Just** (s.o.)

Bergsportverein Jena e.V.: **Vorsitzender Dr. Henrik Schneidewind**

Am Teich 10, 07743 Jena

Telefon: (0 36 41) 82 83 69 (p)
Telefon: (0 36 41) 20 61 14 (d)
E-Mail Verein: henrik.schneidewind@ipht-jena.de

IMPRESSUM THÜRINGER BERGSPO

DAS MURMELTIER

Herausgeber: Thüringer Bergsteigerbund e.V.
Auenstraße 64, 99089 Erfurt

Telefon: (03 61) 2 11 35 20 - Fax: (03 61) 2 11 35 33
Redaktion: Dr. Norbert Baumbach, Andreas Herholz
Layout, Grafik, Satz und Gesamtgestaltung: N.Baumbach
Druck: Druckhaus Gera GmbH
Bezug: kostenlos beim Thüringer Bergsteigerbund

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, Herausgeber und Redaktion übernehmen darüber keine Haftung.

Beiträge jeder Art und Bildmaterial werden gerne entgegengenommen, jedoch übernehmen Herausgeber und Redaktion darüber keine Haftung. Die Redaktion entscheidet über die Annahme, die Ablehnung, den Zeitpunkt und die Art und Weise der Veröffentlichung.

THÜRINGER BERGSPO **DAS MURMELTIER** ist Mitteilungsblatt des Thüringer Bergsteigerbundes. Das Heft ist urheberrechtlich geschützt. Kopien, Nachdruck und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Titelbild: Schneekopf (Thüringen), N. Baumbach

Rückseite: Fotos: Martin Kirsten, Angelika Wolf, Jürgen Unger, Norbert Baumbach

Deutscher Alpenverein e.V. - Bundesgeschäftsstelle - Service

Von-Kahr-Str. 2-4, 80997, München, PF 500 220

Telefon: (089) 14 00 30, Fax: (089) 1 40 03 11
e-mail: info@alpenverein.de

Internet DAV: www.alpenverein.de
Internet Bergsteigen: www.alpenverein-ettlingen.de

Alpine Auskunft: (089) 29 49 40
AV-Wetterbericht: (09001) 295070 (40 cent je min)

DAV - Versandservice: Paul-Gerhardt-Allee 24, 81245 München
Tel. (089) 82 99 94 94, Fax: 82 99 94 14
e-mail: kontakt@dav-lifealpin.de
internet-shop: www.dav-lifealpin.de

Haus des Alpinismus: Praterinsel 5, 80538 München

Alpines Museum: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -40
DAV-Bibliothek: Tel.: (089) 21 12 24-25, Fax: -70
DAV Summit Club: (089) 6 42 40-0

Klettern&Naturschutz: Jörg Ruckriegel, Tel.: (089) 14 00 30 90
e-mail: Joerg_Ruckriegel@alpenverein.de

Bergsportclub

Mühlhausen e.V.:

Vorsitzender Volker Wagner

Windische Gasse 106,
37308 Heiligenstadt
Telefon: (0 36 06) 60 68 00 (p)
E-Mail: villa.wagner@t-online.de

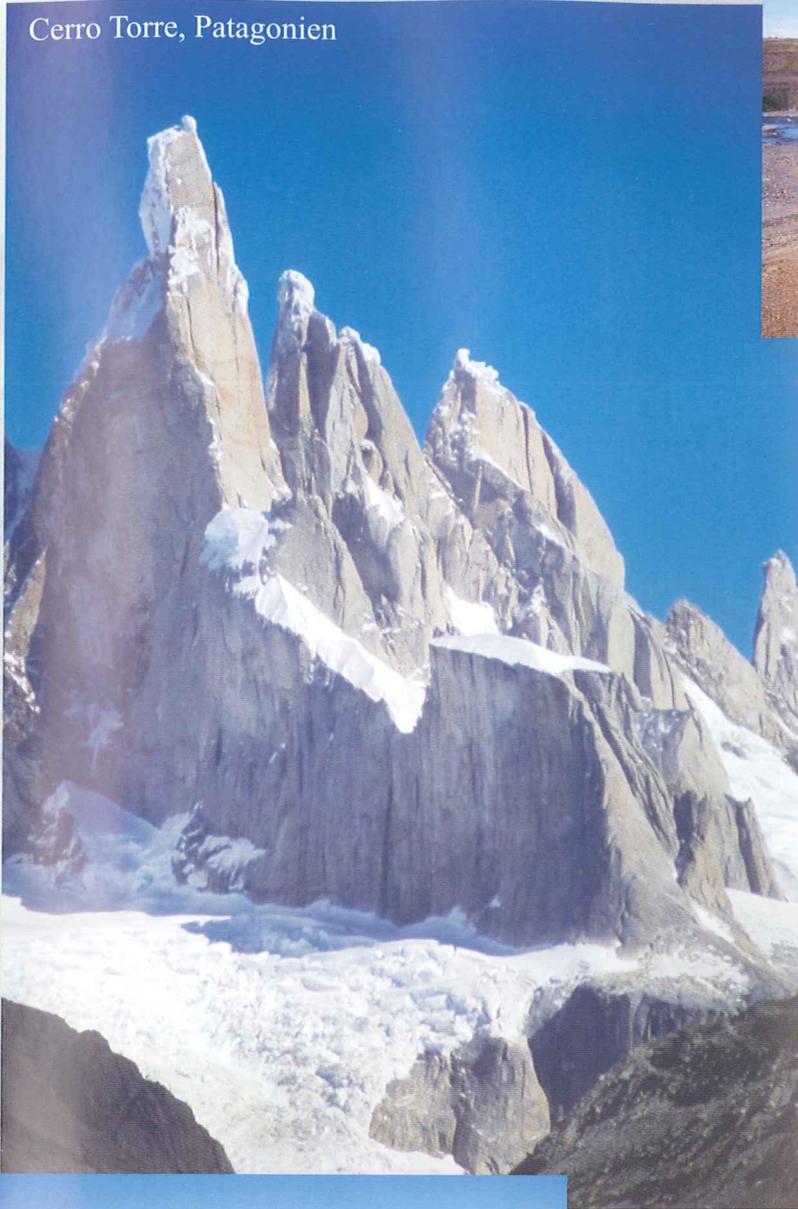
Club Alpin Suhl-

Meiningen e.V.:

Vorsitzender Heiko Nitsche

Zeppelinweg 3,
98553 Erlau
Telefon: (03 68 41) 4 20 87 (p)

Cerro Torre, Patagonien



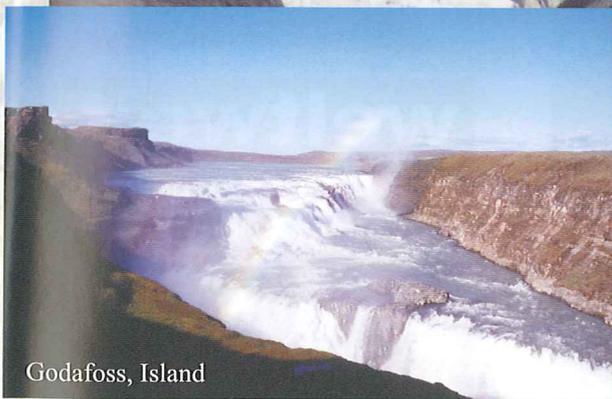
**WIKINGER
REISEN**
Urlaub aktiv, weltweit.

▪
▪
▪
▪
▪

**Die schönsten
Trekkingziele
der Welt**

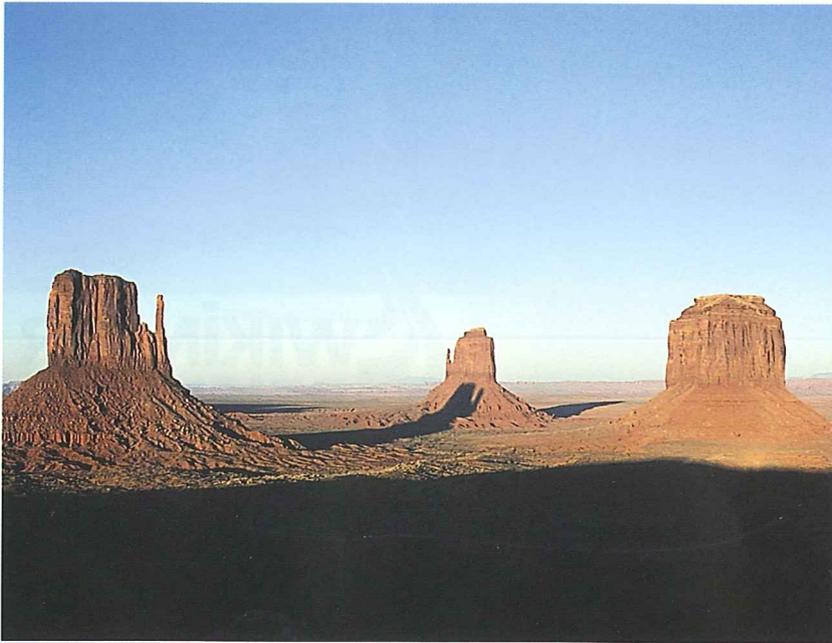
**Wir bringen Sie
hin!**

▪
▪
▪
▪
▪



Johannesstraße 31
99084 Erfurt
Tel. 0361 - 5623914
Fax 0361 - 5668636
www.marini-reisen.de
email: info@marini-reisen.de

Reisebüro
MARINI
Mit uns um die Welt!



weltweit

